

2014

SEASON OF ADVENT

Daily Reflections for Advent



Children's Right to Participation



Rechte der Kinder zur Teilnahme

Es besteht ein starkes Bestreben, die Kinder dazu anzuleiten, bei verschiedenen Tätigkeiten Anteil zu nehmen. Dabei geht es grundsätzlich darum, sie als aktive Teilnehmer anzuerkennen, die mit Ansichten und Äußerungen in Erscheinung treten, die es wert sind, anerkannt zu werden. Dies kann auf universaler Ebene schwer verständlich sein wegen kultureller, traditioneller und politischer Differenzen. Trotzdem gibt es eine Kraft, die von 193 Staaten akzeptiert und als glaubwürdig anerkannt wird und eine integrierende Rolle spielt: die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte der Kinder.

Immer haben die Erwachsenen eine entscheidende Rolle gespielt, wenn es darum ging, über die Wünsche der Kinder und jungen Menschen zu entscheiden. Warum war das so? Weil die Kinder und jungen Menschen nicht das Alter der Reife erreicht haben, um ernsthafte Entscheidungen über ihr Leben zu treffen? Ist es nur eine Frage der Tradition? Oder ist es so, weil es als Mangel an Respekt gegenüber den Erwachsenen betrachtet wird, wenn sie bei Entscheidungen Anteil nehmen? Meistens traf man Entscheidungen in Familien, in der Schule und in anderen Gemeinschaften ohne überhaupt deren Ansichten in Betracht zu ziehen oder man hat den Kindern keine Möglichkeit eingeräumt, das was sie meinen, auszudrücken, bevor Entscheidungen, die sie betreffen, getroffen wurden. Das ist keine Ausnahme und es gibt Szenarios, wo Entscheidungen gefällt werden, wo es um ihre wichtigsten Interessen geht. Die Organisation *Schützt die Kinder* bestärkt das Vorgehen, dass die Ansichten der Kinder respektiert werden bei allen Entscheidungen, die sie betreffen: „Beachtet die Sicht der Kinder, indem ihr sie als Menschen anerkennt mit einer Würde und der Entwicklung eigener Fähigkeiten. Sorgt dafür, dass sie dazu ermutigt und dabei unterstützt werden, sich zu äußern, und dass ihre Ansichten gehört werden und ein integraler Teil beim Prozess der Änderung werden.“ Offensichtlich führt es zu einem wunderbaren Ergebnis, wenn das richtige Umfeld für sie geschaffen wird, ihr Recht zur Anteilnahme auszuüben.“

Die Anteilnahme von Kindern ist ein Recht, und als solches muss es mit großer Achtung behandelt werden, denn sie haben Anspruch darauf. Sie ist zu verstehen als die Schaffung der Gelegenheit, ihre Ansichten auszudrücken, die Be-

schließung von Entschlüssen zu beeinflussen und Änderungen herbeizuführen. Es ist deswegen zwingend, die Rolle von Kindern und jungen Menschen, die sie bei ihrer eigenen Entwicklung und der anderer spielen können, anzuerkennen.

Die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte der Kinder unterstützt und ermutigt Kinder ausdrücklich in den Artikeln 7, 9.2, 12, 13, 14, 15, 17, 23.1, 29.1b, 29.1d, 30, 31 und 40. Die Staaten sind verpflichtet, sicherzustellen, dass diese angewandt werden: „Die Staaten sollen dem Kind, das seine eigenen Ansichten formulieren kann, das Recht zusichern, diese Ansichten in allem frei zu äußern, was es betrifft, entsprechend seinem Alter und dem Grad seiner Reife.“ (Art. 12)

Da die Kinder dazu ermutigt werden, dass durch ihre Teilnahme ihre Ansichten berücksichtigt werden, brauchen sie Führung und Unterstützung, damit sie Entscheidungen treffen, die für ihre Entwicklung am besten sind. „Die Ansichten der Kinder berücksichtigen bedeutet, dass sie nicht negiert werden dürfen. Es bedeutet auch nicht, dass ihre Ansichten automatisch rechtlich geschützt sind. Eine Meinung auszudrücken ist nicht das Gleiche wie das Fällen einer Entscheidung, es schließt aber die Fähigkeit zur Beeinflussung von Entscheidungen ein. Es muss ein Prozess des Dialogs und des Austausches von Bedürfnissen gefördert werden, wobei die Kinder immer mehr Verantwortlichkeiten erlangen und aktiv, tolerant und demokratisch gesinnt werden.“ (UNICEF, Recht zur Teilnahme)

Lasst uns also in dieser Adventszeit in einer besonderen Weise für alle Kinder und jungen Menschen beten, dass ihre Ansichten anerkannt werden, wie die des 12jährigen Jesus beim Gespräch mit den Schriftgelehrten im Tempel.

Die Brüder und Mitarbeiter von FMSI

Advent

Die Bedeutung von Advent: Das Wort Advent bedeutet „Ankommen“ oder „Ankunft“. Im Brennpunkt der ganzen Adventszeit steht die Feier der Geburt des Herrn und die Vorwegnahme seiner Wiederkunft als Christkönig in seinem Zweiten Advent. Somit ist Advent viel mehr als die einfache Feier eines 2000 Jahre alten Ereignisses in der Geschichte. Es bedeutet, eine Wahrheit von Gott zu feiern, die Offenbarung Gottes in Jesus Christus, wodurch die ganze Schöpfung mit Gott versöhnt werden soll. Das ist ein Prozess, an dem wir jetzt teilhaben und dessen Vollendung wir vorwegnehmen. Die Schriftlesung im Advent legt den Schwerpunkt auf den Zweiten Advent mit Themen wie Verantwortung für Treue bei seinem Kommen und Hoffnung auf ewiges Leben.

Durch diese zweifache Ausrichtung auf die Vergangenheit und die Zukunft, ist der Advent ein Symbol für die spirituelle Reise jedes einzelnen und der Gemeinschaft, die bezeugt, dass Christus angekommen ist, dass er in der Welt von heute zugegen ist und wiederkommen wird in Macht und Herrlichkeit.

Dank

FMSI möchte allen Kindern und jungen Menschen danken, die für dieses Adventbuch von 2014 einen Beitrag geleistet haben. Für manche war es sicher nicht leicht, einen Beitrag mit dem Thema „Teilnahme der Kinder“ zu schreiben, vielleicht deshalb, weil nicht viele die Konvention über die Rechte der Kinder kennen. Trotz dieses Mangels haben sie geschrieben, um ihre Erfahrungen der Teilnahme zum Ausdruck zu bringen. Dank für ihre Mühen. FMSI dankt auch allen Maristen für ihre Mithilfe, um die Kinder und jungen Menschen anzuregen, einen Beitrag zu leisten. Darin liegt ein Weg der Anerkennung dieses Rechts auf Teilnahme, das die Konvention verlangt.

Dank gebührt auch den Eltern und Erziehern, dass sie sich damit einverstanden erklärten, dass die Geschichten in diesem Buch erscheinen können.

FMSI dankt in besonderer Weise den Kontaktpersonen, die eine tragende Rolle dabei gespielt haben, dass diese Artikel vor allem aus folgenden Ländern geliefert werden konnten:

- Bolivien
- Brasilien
- Chile
- Indien
- Kenia
- Kolumbien
- Madagaskar
- Peru

Unsere Mitarbeiter haben weitere Zeugnisse eingesandt. Da ihre Zahl die Tage des Advents überstieg, haben wir uns für eine Auswahl entschieden. Wir bedauern es, dass wir nicht alle erhaltenen Beiträge in dieses Buch aufnehmen konnten. Wir werden alle diese Zeugnisse sicher bei anderen Gelegenheiten benutzen, damit die Stimme der Kinder gehört wird.

Wir hoffen, dass durch diese Beiträge die Aufmerksamkeit von uns allen für das Thema der Teilnahme der Kinder geweckt wird, das in unserem Alltag oft keine große Beachtung findet. Wir hoffen auch, dass ihr beim Lesen dieses adventlichen Gebetsbuches mit einigen der Verpflichtungen der Konvention für Kinderschutz vertraut werdet, dass ihr ein Gespür für Kinder und jungen Menschen entwickelt und euch zur Verbesserung ihres Lebens einsetzt.

30. November

Erster Adventssonntag

Hl. Apostel Andreas

Texte für den heutigen Tag:

Js 63: 16b-19b, 64: 2-7, *Gebet um die erneute Gunst Gottes.*

1 Kor 1: 3-9, *Gnade und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.*

Mk 13:33-37, *Aufruf zur Wachsamkeit.*



Igor da Silva Romão
Brasilien

Als junger Mensch stehe ich der Welt sehr kritisch gegenüber, sei es nun auf politischem, sozialem oder erzieherischem Gebiet. Ich schätze das Recht der Teilhabe für junge Menschen in der Schule, in der Gesellschaft und zu Hause.

Ich fühle und erlebe diese Teilhabe, aber ich sehe, dass die Gesellschaft die jungen Menschen immer noch so behandelt, als ob es diesen an der notwendigen Reife fehle, um ihre Gedanken und Meinungen auszudrücken und darüber zu entscheiden, was am besten für sie wäre. Die Gesellschaft ist immer noch in der Idee des „gesunden Menschenverstandes“ gefangen, und glaubt so nicht an die Fähigkeit der Jugend zur Teilhabe. Als Maristen, Brüder oder Laien, müssen wir um dieses Recht kämpfen und wir müssen die Speerspitze in diesem Kampf sein.

Gedanken über das Recht zur Teilhabe

Die Teilhabe von jungen Menschen kann nicht diskutiert werden ohne die Machtverhältnisse und den Kampf um Gleichberechtigung einzubeziehen. Alle jungen Menschen müssen die Möglichkeit haben, an Programmen teilzunehmen, welche direkt ihr Leben berühren. Das gilt auch für benachteiligte Kinder, denn durch Teilhabe zusammen mit anderen solchen Kindern, lernen sie, gegen Diskriminierung und Unterdrückung zu kämpfen für gleiche Rechte in Soli-

darität mit anderen, was in sich selbst ein grundlegendes demokratisches Recht ist.

Quelle: www.unicef-irc.org/publications/pdf/childrens

Psalm 80 mit Kehrvers

R: Herr, wende dich uns zu. Lass uns dein Angesicht schauen und wir sind heil.

O Hirte Israels höre,
erscheine vom Thron deiner Herrschaft über den Cherubim.
Zeige deine Macht und komm uns zu retten. R

Herr der Heerscharen, schau herab vom Himmel.
Sorge für deinen Weinberg und schütze, was deine Rechte gepflanzt hat,
den Menschensohn, den du selbst stark gemacht hast. R

Hilf dem Mann zu deiner Rechten,
den Menschensohn, den du stark gemacht hast.
Dann werden wir nie von dir weichen.
Gib uns neues Leben, und wir werden deinen Namen preisen. R

Gebet von Igor da Silva

O Gott, der du in erstaunlicher Weise erneuerst, befreist und heilst, verwandle die jungen Menschen, so dass sie tatkräftige und fragende Kämpfer werden. Gib ihnen eine Stimme und Wandlungsfähigkeit, so dass sie fähig werden, die Welt zum Guten zu verändern. Amen

1. Dezember

Montag der ersten Adventwoche

Texte für den heutigen Tag:

Js 2:1-5. *Der Herr versammelt alle Völker im Gottesreich des Friedens.*

Mt 8: 5-11. *Viele werden aus Osten und Westen kommen zum himmlischen Königsreich.*



Valentina Torres

Johan Alexander Solano
Kolumbien

Nicolás Duarte

Wir sind Valentina Torres, Johan Alexander Solano und Nicolas Duarte und wir nehmen teil am Vorbereitungsprogramm für die Ertüchtigung der Volksschulen des Champagnat-Gemeinschaftszentrums im Distrikt von „La Paz“, der südlich von Bogota liegt. Wir mögen dieses Zentrum, und wir sind dankbar, dass man uns die Möglichkeit gegeben hat, zum Lernen und Studieren, da wir uns nicht in irgendeine Schule einschreiben durften, weil wir zu alt waren und für unser Alter zu wenig wussten. Nächstes Jahr können wir uns vielleicht in eine Schule einschreiben und unsere Ausbildung fortsetzen bis zum Gymnasium.

Das Zentrum hat uns geholfen, auf uns selbst zu vertrauen und dass wir wieder in die Schule gehen können. Wir wurden auch motiviert, mit anderen Kindern zu sprechen, um Ideen zu sammeln und Vorschläge zu machen für die Wahl des „Schulsprechers“ für 2014. Nur die Schüler durften wählen. Nicolas wurde als „Sprecher“ gewählt, aber wir drei bilden den „Schulsprecherrat“ für 2014. Wir fühlen uns auf Augenhöhe mit den Lehrern und Eltern, denn wir nehmen teil an den Versammlungen und an den Entscheidungen. Es gelang uns, anerkannt und geschätzt zu werden wegen unserem Verantwortungsgefühl und weil wir uns bemühen, Ziele zu erreichen und Herausforderungen anzugehen: Lernen, wie man mehr erfährt über das, was getan werden kann; wie man

Furcht und Misserfolg überwindet; gewinnen und auch verlieren lernen; bereit zu sein, das zu verteidigen, was wir uns für unser Wohlergehen wünschen; vor allem aber unsere Rechte und Pflichten als Kinder gut zu gebrauchen, um anderen Kindern zu helfen.

Überlegungen zu dem Thema: „Das Recht auf Teilhabe“

In lokalen Gemeinschaften brauchen die Kinder Räume innerhalb dieser Gemeinschaften, damit ihre Stimmen gehört werden – zum Beispiel durch Organisationen und Initiativen wie Jugendparlamente und örtliche „Kinderratsversammlungen“. Man sollte sie auch dazu einladen, an Gemeinschaftsentwicklungsplänen mitzuarbeiten, auch an der Planung und Gestaltung von Schulgärten, Spielplätzen und Gesundheitseinrichtungen etc.

Quelle: www.unicef-irc.org/publications/pdf/insight6.pdf

Psalm 122

R: Lasst uns mit Freude gehen zum Hause des Herrn

Ich freute mich, als man mir sagte:
Wir ziehen hinauf zum Haus des Herrn.
Schon stehen unsere Füße
In deinen Toren, Jerusalem. R

Erbitte Frieden für Jerusalem!
Mögen jene, die dich lieben, gedeihen!
Friede herrsche in deinen Mauern,
in deinen Häusern Geborgenheit. R

Wegen meiner Brüder und Freunde
will ich für dich Glück erleben.
Wegen des Hauses des Herrn, unseres Gottes,
will ich für dich beten und flehen. R

Gebet von Valentina, Johan Alexander und Nicolas

Herr Jesus, wir danken dir, dass wir im Champagnat-Gemeinschafts-Zentrum lernen dürfen. Wir danken dir für unsere geduldigen Lehrer, und dass wir die Möglichkeit haben, andere Kinder zu vertreten. Gib, dass kein Kind auf der ganzen Welt von Erziehung und Ausbildung ausgeschlossen ist. Segne unsere Eltern, Lehrer, den Schulleiter und unsere Freunde. Amen.

2. Dezember

Dienstag der ersten Adventwoche

Maristischer Gedenktag: 1915 Erste Gründung in Marokko

Texte für den heutigen Tag:

Js 11:1-10. *Der Geist des Herrn wird auf ihm ruhen.*

Lk 10:21-24. *Jesus war erfüllt von der Freude des Hl. Geistes.*



Lorraine Fernandes Lopes
Brasilien

Meine erste Teilhabe erfahre ich zu Hause: Ich helfe bei der Hausarbeit und darf mitentscheiden. Das gleiche geschieht in der Schule. Ich nehme aktiv am Schulleben teil. Ich liefere Ideen. Durch meine Kritik will ich die Qualität der Erziehung und das Zusammenleben in der Schulgemeinschaft verbessern.

Ich glaube, Kinder und Jugendliche sind sehr wichtig für die Gesellschaft, einfach weil sie ja auch Mitglieder und Bürger dieser Gesellschaft sind. Aber unsere Stimme wird nicht recht anerkannt. Wir wollen auch Veränderungen, um eine bessere Gesellschaft zu bauen, so dass wir stolz und glücklich sein können, darin zu leben.

Gedanken über das Recht zur Teilhabe

In einem Erziehungsumfeld, einschließlich Erziehungsprogramme in der frühen Kindheit, sollte die aktive Rolle der Kinder in einer von Teilhabe geprägten Erziehungsumwelt gefördert werden. Das Lehren und Lernen muss die Lebensumstände und Zukunftsaussichten der Kinder im Auge haben.

Quelle: CRC/C/GC/12 Seite 21 Nr. 107

Psalm 72

R: Gerechtigkeit blühe zu seiner Zeit, und umfassender Friede für immer

Gott, gib dein Richteramt dem König,
dem Königssohn dein gerechtes Walten.
Er regiere dein Volk in Gerechtigkeit,
nach gleichem Recht deine Armen. R:

Gerechtigkeit blühe in seinen Tagen,
und tiefer Friede bis kein Mond mehr scheint.
Möge er herrschen von Meer zu Meer,
vom Strom bis an die Enden der Erde. R:

Er wird die Armen erlösen, wenn sie zu ihm schreien,
den Elenden, der keinen Helfer hat.
Er wird sich der Demütigen und Kleinen annehmen, er wird das Leben der Armen retten. R:

Sein Name sei gesegnet für immer;
so lange die Sonne scheint bestehe sein Name.
Gesegnet werden in ihm alle Stämme der Erde.
Die Völker alle preisen ihn selig. R:

Gebet von Lorraine F. Lopes

Herr, mein Gott, vergib uns unsere Sünden, unsere Vergehen; denn wir haben gesündigt. Gib uns Kraft und Weisheit, damit wir unseren eigenen Weg gehen können und die richtigen Entscheidungen treffen. Hab Erbarmen mit uns und schütze uns vor allem Bösen.
Amen!

3. Dezember

Mittwoch der ersten Adventwoche

Der hl. Franz Xaver, Priester
Internationaler Tag der Behinderten

Maristen-Gedenktag: 1956: Abreise der ersten Brüder nach Bolivien

Texte für den heutigen Tag:

Js 25: 6 – 10a: *Der Herr läßt ein zu seinem Fest und wischt ab alle Tränen.*

Mt 15: 29-37: *Der Herr hat Mitleid mit dem Volk und vermehrt die Brote.*



Vahiako Samirah Richarde
Madagaskar

Ich heiße Vahiako Samirah Richarda und ich bin 14 Jahre alt. Ich wurde in Madagaskar geboren. Ich lebe zusammen mit meinen Eltern und meinem jüngeren Bruder. Ich bin die Erstgeborene der Familie. Wir wohnen in einem Vorort der Hauptstadt. Ich besuche die 4. Klasse des Champagnat-Kollegs, einer Maristenschule. Ich möchte gerne Flugzeug-Hostess werden, wenn ich meine Schulausbildung abgeschlossen habe. Ich bin sehr dankbar für die Begabungen, die mir Gott geschenkt hat. Ich tanze und singe sehr gerne.

In der Schule versuche ich, mein Bestes zu geben, um Erfolg zu haben. Am meisten gefällt mir am Champagnat-Kolleg die schulische Disziplin, die dort herrscht. Ich bin stolz und glücklich, eine Maristen-Schülerin zu sein. Obwohl ich mich in der Landespolitik nicht engagiere, beteilige ich mich aktiv am Schulleben, besonders um die Erziehung an unserer Schule zu verbessern. Wir haben immer die Möglichkeit, unsere Meinung zu sagen, und diese wird sehr ernst genommen. Ich freue mich immer, wenn man mir zuhört, wenn ich meine Ideen ausdrücke. Ich bin das älteste Kind in der Familie und rede viel mit. Vielfach fließen meine Anregungen und Vorschläge in die Entscheidungen ein. Während einer hitzigen Diskussion meiner Eltern fühlte ich mich verpflichtet,

sie zu beruhigen. Aber mein Vater befahl mir ernstlich, mich immer da heraus zu halten. Ich war schockiert, und seit dieser Zeit fühle ich mich nicht mehr frei genug, um zu Hause meine Meinung zu sagen.

Überlegungen zum Recht auf Teilhabe (V. S. Richarde)

Kinder haben das Recht, ihre Ansichten auszudrücken zu allen Angelegenheiten, die sie betreffen. Dies bedeutet, dass sie auf allen Ebenen der Gesellschaft gehört werden sollten. In der Familie: Die Kinder sollten ermutigt werden, zu den alltäglichen Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, beizutragen. Zum Beispiel was sie essen, mit wem und was sie spielen wollen, was sie anziehen sollen, wo sie wohnen wollen, wenn ihre Eltern sich trennen, und welchen Kontakt sie mit dem anderen Elternteil haben möchten.

Quelle:

wearelumos.org/sites/default/files/research/SpeakingOutBeingHeardlores.pdf

Psalm 23

R: Im Hause des Herrn werde ich wohnen für alle Zeit

Der Herr ist mein Hirte: nichts wird mir fehlen.

Auf grüner Weide lässt er mich lagern.

Er führt mich an Wasser der Ruhe.

Erquickung spendet er meiner Seele. R:

Er leitet mich auf dem rechten Pfad

getreu seinem Namen.

Mag ich auch wandern in finsterner Schlucht,

ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir. R:

Gebet von Vahiako Damirah Richarde

Herr mein Gott, ich danke dir, dass du mir Zeit gibst, zusammen mit anderen Menschen zu leben. Verzeih mir, was ich falsch gemacht habe. Bitte, nimm mein Herz, meine Seele, meinen Verstand und zeige mir den rechten Weg, auf dem ich dir bis zum Ende meines Lebens folgen kann. Gott, Sorge für meine Familie, meine Freunde und alle, die mir nahe stehen. Du lebst und wirkst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

4. Dezember

Donnerstag der ersten Adventwoche

Hl. Johannes von Damaskus, Priester und Kirchenlehrer

Maristen-Gedenktag: 1889 Eröffnung der ersten Maristenschule in Kolumbien

Texte für den heutigen Tag:

Js 26:1-6. *Öffnet die Tore, dass einziehe ein gerechtes Volk.*

Mt 7: 21,24-27. *Wer den Willen meines Vaters tut, kommt ins Himmelreich.*



Antônio Ediney
Brasilien

Ich heiße Antonio Ediney und ich bin voll und ganz Maristenschüler.

Heute konzentriert sich die Gesellschaft auf ein Thema, das zu vielen Diskussionen Anlass gibt, nämlich das Gewinnstreben. Das Grundkonzept von „Gesellschaft“ bezieht sich auf eine Gruppe von Menschen, die in einer geordneten Gemeinschaft zusammen leben.

Ich nehme auch teil an dieser „geordneten Gemeinschaft“, an diesem viel diskutierten Gemeinwesen, und ich tue alles in meiner Macht stehende, meinem Nächsten zu helfen, um so eine bessere Welt aufzubauen.

Hier, an unserer Maristenschule, haben wir einige Gruppen, die genau dieses Ziel verfolgen: Danach streben, verantwortliche Staatsbürger zu werden...

Überlegungen zum Recht auf Teilhabe:

Den Ansichten des Kindes muss genügend Bedeutung beigemessen werden, gemäß dem Alter und der Reife des Kindes. Diese Forderung bezieht sich auf die Fähigkeit des Kindes, welche richtig eingeschätzt werden muss, damit seine Ansichten gebührend gewichtet werden oder es muss dem Kind vermittelt werden, auf welchem Wege seine Ideen und Ansichten das Ergebnis des Beratungsprozesses beeinflussen haben.

Der Abschnitt 12 stellt fest, dass es nicht genügt, nur dem Kind zuzuhören. Die Ansichten des Kindes müssen ernstlich erwogen werden, sofern das Kind imstande ist, eigene Ansichten zu formulieren.

Quelle: CRC/C/GC/12 Seite 8, Nr. 28

Psalm 118

R: *Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn.*

oder:

R: *Alleluja*

Danket dem Herrn, denn er ist gütig,
denn seine Huld dauert ewig.

Besser sich zu bergen beim Herrn,
als Menschen zu trauen.

Besser sich zu bergen beim Herrn,
als auf Fürsten zu bauen. R:

Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit.

Ich will einziehen, um dem Herrn zu danken.

Das ist das Tor zum Herrn.

Nur Gerechte treten hier ein.

Ich will dir danken, denn du hast mich erhört.

Du bist mein Retter geworden. R:

Ach Herr, sende Heil! Ach Herr, gib Segen und Gnade.

Gesegnet, der kommt im Namen des Herrn!

Wir segnen euch vom Haus des Herrn her.

Der Herr ist Gott, und er hat uns das Licht gegeben. R:

Gebet von Antonio Ediney

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. So steht es in den Geboten Gottes. Diese Verpflichtung müssen wir in die Tat umsetzen. Wenn wir unseren Nächsten lieben, dann schaffen wir gewiss eine bessere Welt. Deshalb bitte ich dich, o Gott, den Weg der jungen Menschen zu erleuchten, die mitten in der Gesellschaft in der Welt der Drogen gefangen sind. Und gib auch allen Menschen, die an dir, o Gott, zweifeln, wie der hl. Apostel Thomas, deinen Hl. Geist, Amen.

5. Dezember

Freitag der ersten Adventwoche

Internationaler Tag der Freiwilligen

Texte für den heutigen Tag:

Js 29: 17-24. *An jenem Tag werden die Blinden sehen.*

Mt 9:27-31. *Jesus heilt zwei Blinde, die an ihn glauben.*



Carla Andrea
Bolivien

Ich heiße Carla Andrea. Ich bin 17 Jahre alt und lebe in Bolivien. Vor einigen Monaten habe ich am Maristen-Kolleg mein Abitur gemacht.

Als ich auf dem Gymnasium war, wurde ich für zwei Jahre von den Vertretern des Kurses als Vorsitzende des Erziehungszentrums gewählt. Für mich bedeutete das eine große Verantwortung, aber ich beschloss, meine Aufgabe sehr ernst zu nehmen.

In meinem ersten Jahr ermutigte ich meine Mitarbeiter zu Geldsammelaktivitäten, um so ein Werk der Solidarität zu schaffen.

Wir waren alle sehr aufgeregt bei dieser Initiative.

Wir organisierten eine Tanzveranstaltung, die ordentlich viel Geld einbrachte. Gleich gab es auch einen dringenden Fall. Ein Schüler hatte gesundheitliche Probleme und er brauchte finanzielle Hilfe. So trafen wir uns und beschlossen, das Geld für diesen guten Zweck zu verwenden.

Am Ende des Schuljahres machte ich eine Bewertung meiner Arbeit als Vorsitzende und ich erkannte, dass ich viel mehr für meine Schule tun könnte. Aus diesem Grunde, und angeregt durch das Jugendministerium, arbeitete ich noch härter und wir starteten ein Projekt, vom dem die Schule profitieren konnte: Wir wollten Geld sammeln für neue Computer in unserem IT-Klassenzimmer, denn die vorhandenen Rechner waren schon sehr alt.

Wir führten verschiedene Aktivitäten durch: Filmvorführungen, Tanzveranstaltungen und „Fastenessen“. Langsam kam etwas Geld herein, aber ich wurde von einigen Leuten schief angesehen, und viele andere handelten verantwortungslos und wollten aufgeben. Ich spürte aber einen inneren Antrieb, und so

ermutigte ich meine Mitstreiter immer wieder. Auch fand ich Hilfe bei vielen Leuten: Lehrern, Maristenbrüdern und Schulleitern, die alles taten, bis wir schließlich nach mehreren Monaten fünf Computer kaufen konnten. In der Zwischenzeit habe ich meine Abschlussprüfung gemacht. Ich bin ein wenig stolz auf das, was ich für meine Schule tun konnte, die mir so viel gegeben und beigetragen hat.

Überlegungen zum Thema „Teilhabe“.

In der Schule sind die Kinder berechtigt, aktiv teilzunehmen beim Lernprozess innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers durch Besprechungen, Nachforschungen und persönlichen Einsatz. Die Kinder können auch einbezogen werden, wenn es z. B. darum geht, eine Schulordnung zu erstellen, im Schülerrat tätig zu sein, beim Planen von Spielplätzen, beim Mitwirken, um Einschüchterungen und Diskriminierungen zu vermeiden. Sie sollen auch aus ihrer Sicht Rückmeldungen geben über den Unterricht, Schülerberatung und Schulleitungsgremien.

Quelle: www.unicef-irc.org/publications/pdf/insight6.pdf

Psalm 27

R: Der Herr ist mein Licht und mein Heil

Der Herr ist mein Licht und mein Heil;
wen sollte ich fürchten?

Der Herr ist meine Zuflucht.

Vor wem sollte ich mich ängstigen? R:

Eines erbitte ich vom Herrn

und danach geht mein Verlangen:

Im Hause des Herrn zu wohnen alle Tage meines Lebens.

Auf dass ich schaue die Herrlichkeit des Herrn

in seinem heiligen Tempel. R:

Gebet von Carla Andrea

O Herr, geleite uns junge Menschen! Lass uns die Wirklichkeit klar erkennen, so dass unser Herz berührt wird, und wir nach deinen Gesetzen leben. So können wir unsere Wirklichkeit und die Zustände in der Welt ändern. Hilf uns, dass wir diejenigen, die nach uns kommen, nicht enttäuschen, denn ihre Zukunft hängt davon ab, was wir heute für sie tun können. Amen.

6. Dezember

Samstag der ersten Adventwoche

Hl. Nikolaus, Bischof

Texte für den heutigen Tag:

Js 30: 19-21; 23-26. *Der Herr ist gnädig, wenn du zu ihm rufst.*

Mt 9: 35; 10:1,5a,6-8. *Als er die Menge sah, war er von Mitleid ergriffen*



Joseph Tudu
West Bengal – Indien

Ich heiße Joseph Tudu. Ich bin 15 Jahre alt und gehe in die 10. Klasse. Ich wurde in einem kleinen Santali-Stammesdorf in Westbengalen in Indien geboren. Meine Eltern leben noch, und ich habe auch eine jüngere 12-jährige Schwester. Unser sehr kleines Haus ist aus Reisstroh und Lehm gebaut.

Vor unserem Haus ist ein kleiner Garten, mit Gemüse und Tieren. Mein Vater und meine Mutter arbeiten jeden Tag als Tagelöhner auf den Reisfeldern. Manchmal sind sie krank, weil sie lange und hart arbeiten müssen, um Geld für uns zu verdienen.

Die letzten vier Jahre verbrachte ich im Chetana-Stammes-Jugendhaus in Talit. 80 Jungen leben in dem Jugendhaus, und die Maristenbrüder kümmern sich um uns. Ich bin sehr froh, dass ich hier sein kann. Jeden Tag gehe ich in eine öffentliche Schule, die sich unweit unseres Jugendhauses befindet. In unserem Haus gibt es sechs Gruppen. Ich bin der „Anführer“ einer dreizehnköpfigen Gruppe und ich helfe allen auf vielfältige Weise. Ich bin auch verantwortlich für den Stromgenerator und die Wasserpumpe. Während der freien Tage helfe ich manchmal den kleinen Jungen Bengali zu lernen. Ich mache auch mit beim Singen, Tanzen und Theaterspielen. Ich bereite die anderen vor auf besondere Ereignisse in unserem Jugendhaus. Ich kann „Santali“ –Schrift lesen, deshalb lese ich manchmal die Bibel vor bei der hl. Messe, beim Morgengebet und beim Rosenkranz am Abend. Im Jugendhaus übernehme ich Verantwortung. Ich versuche, im christlichen Glauben zu wachsen und anderen zu helfen. Auch in der Schule bin ich bei vielen Dingen dabei. Auch lerne ich eine Menge dabei.

Zuhause helfe ich meinen Eltern vor allem im Garten und ich kümmere mich auch um die Tiere, besonders während der Erntezeit. Meine Eltern sind sehr glücklich darüber und sie lassen mich ihre Liebe und Zuneigung verspüren. Ich helfe auch meiner Schwester, besonders bei ihrer Schularbeit. Wenn wir aufmerksam sind auf die Bedürfnisse der anderen, dann bekommt unser Leben mehr Sinn und wir entwickeln mehr Verantwortungsgefühl.

Überlegungen zum Recht auf Teilhabe:

Das Bedürfnis nach Teilhabe ist jedem Menschen angeboren. Die Förderung von sinnvoller Teilhabe von Kindern und Jugendlichen ist wesentlich für die Sicherung ihres Wachstums und ihrer Entwicklung. Kinder haben bewiesen, dass, falls sie einbezogen werden, sie ihre Umwelt zum besseren verwandeln können.

Quelle: www.unicef.org/sowc03/contents/childparticipation.html

Psalm 147

R: Gesegnet alle, die auf den Herrn warten.

Danket dem Herrn, denn er ist gut.
Singt das Lob des Herrn, denn er ist gnädig.
Ihm gebührt Lobgesang.
Der Herr baut Jerusalem wieder auf.
Er sammelt die Zerstreuten Israels. R:

Er heilt die gebrochenen Herzen
und verbindet ihre schmerzenden Wunden.
Er kennt die Zahl der Sterne;
er ruft sie alle beim Namen. R:

Gebet von Joseph Tudu

O Gott, ich danke dir, weil du diese Welt für mich erschaffen hast und weil du dich um mich kümmerst durch so viele Menschen. Es tut mir leid, dass ich kein guter Junge bin, vor allem manchmal in meiner Freizeit. Vergib mir, wenn ich manchmal nicht so handle, wie ich es sollte.

Herr, segne mich. Hilf mir, dass ich ein gutes Kind für meine Eltern bin, ein guter Bruder für meine Schwester und ein guter Kamerad für alle in meiner Umwelt. Gib mir Einsicht, dass ich in der Schule vorankomme und dass ich eine gute Zukunft finde. Amen.

7. Dezember

Zweiter Sonntag im Advent

Heiliger Ambrosius, Bischof und Märtyrer

Tageslesungen:

Jes 40, 1-11 *Tröste mein Volk, sagt der Herr*

2 Petr 3, 8-15a *Leugnung der Parusie*

Mk 1, 1-8 *Die Predigt von Johannes dem Täufer*



Leticia Maia Claudio
Brasilien

Ich kam heute hierher, um meine Meinung über die Teilnahme von Kindern und Erwachsenen in der Gesellschaft von heute darzulegen. Ich glaube, dass Kinder und Teenager im Nachteil sind, denn die Erwachsenen meinen, dass die einzige Stimme, die Recht hat, ihre eigene Stimme ist, einfach deswegen, weil sie länger gelebt haben und mehr wissen. Gut, ich meine, dass die Leute deswegen auf mich hören, weil ich darüber nachdenke, wohin wir gehen.

Was die Politik betrifft, so nehmen die Leute fast nie Anteil daran. Ich denke, dass man die Gesetze in Bezug auf das Mindestalter zur Teilnahme an Wahlen ändern sollte. Aber ich glaube, dass in der Schule und zu Hause die Leute meistens auf mich hören. Ich bringe mich in die Gesellschaft nicht durch viele Gespräche ein aber indem ich die Straße nicht mit Abfall beschmutze und kein Wasser vergeude usw.

Gedanken über das Recht zur Teilname

Kinder haben das Recht, ihre Ansichten frei zu äußern – mit anderen Worten, es muss Zeit und Gelegenheit für sie geschaffen werden, damit sie gehört werden können. Dies ist eine tiefgreifende Herausforderung für die traditionelle Haltung gegenüber Kindern, wobei man dazu neigt, ihnen alle sinnvollen Möglichkeiten zu verweigern, um gehört zu werden, z.B. auf dem Spielplatz, in der

Schule, in der Familie oder im Bereich der politischen Entscheidungen. In vielen Gesellschaften ist es besonders für Mädchen schwierig, ihre Ansichten vorzubringen. Es ist notwendig, für Mädchen und Jungen sichere Räume zu schaffen, wo man ihnen die Zeit, die Möglichkeit und die Unterstützung verschafft, ihre Ansichten zu entwickeln und zu äußern.

Quelle: www.savethechildren.org.uk

Antwortpsalm 85

Erweise, Herr, uns deine Huld und gewähre uns dein Heil!

Hören will ich, was Gott redet:
Frieden verkündet der Herr seinem Volk.
Nahe ist sein Heil denen, die ihn fürchten,
seine Herrlichkeit wohne in unserem Lande!

Es begegnen einander Huld und Treue,
Gerechtigkeit und Friede küssen sich.
Treue sprosst aus der Erde hervor,
Gerechtigkeit blickt vom Himmel hernieder.

Dann spendet der Herr auch Segen
das Land uns seinen Ertrag.
Gerechtigkeit geht vor ihm her
und Heil folgt der Spur seiner Schritte.

Gebet von Leticia Maia Claudio

Lieber Gott, ich danke dir zuerst für das Leben, das du mir gegeben hast. Dann danke ich dir dafür, dass du mir eine Familie gegeben hast, die so gut und lieb zu mir ist. Auch danke ich dir dafür, dass du mir eine gute Schule mit guten Freunden, fähigen Lehrern und einer guten Ausstattung gegeben hast. Lieber, Gott, ich möchte dich auch um gute Gesundheit bitten, damit ich alle Hindernisse im Leben meistern kann. Ich bitte dich auch um Kraft, damit ich niemals die Hoffnung verliere. Amen.

8. Dezember

Montag in der zweiten Woche im Advent

Fest der Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria

Gedenktag der Maristen: 1942 - Weihe des Instituts an das unbefleckte Herz Mariens

Tageslesungen:

Gen 3, 9-15,20: *Feindschaft setze ich zwischen dich und der Frau.*

Eph, 1, 3-6,11-12: *Er wählte uns in Christus vor der Erschaffung der Welt.*

Lk 1, 26-38: *Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.*

Das erste Mal, an dem ich Teilnahme erfuhr, war, als ich in der 4. Klasse der Volksschule war und wir einen Klassenrat wählten und ich, vielleicht mit einem Anflug von Ehrgeiz nach Macht, daran teilnehmen wollte. Während mehrerer Jahre nahm ich sporadisch bei Aktivitäten der Solidarität teil, die im Bereich der Schule stattfanden, ohne selbst eine wirkliche Idee von der Solidarität zu haben. In der zweiten Klasse des Gymnasiums änderte sich dies, weil ich mich wirklich dafür interessierte, was mit den Menschen in meiner Umgebung geschah.

Dies fühlte ich deswegen, weil ich ja eine in einer ganz perfekten Familie leben konnte mit allen damit verbundenen Möglichkeiten. Dies sollte ich in irgendeiner Weise zurückzahlen. Der Weg dazu war einfach, so einfach wie Freundlichkeit, obwohl dies manchmal schwer war. Aber langsam interessierte ich mich für die wichtigeren Dinge, die in meiner Umgebung geschahen, wie Politik, Wirtschaft und Literatur, und wie diese das Leben der Menschen zum Guten oder zum Schlechten beeinflussten. In diesem Jahr nahm ich den Vorschlag an, mich im Schülerzentrum meiner Schule zu beteiligen und jede Tätigkeit außerhalb der Schule wurde ein Schritt zur Klärung meiner Vorstellungen. Ich lernte so auch nette Leute kennen, die ich sonst niemals hätte treffen können, so wurde die Erfahrung sehr bereichert. In diesem Sommer beteiligte ich mich bei



Javiera Contreras
Chile

einer NGO, die Häuser errichtet für Familien, die in Lagern oder in einer schwierigen Umgebung leben. Diese Erfahrung hatte den größten Einfluss auf mich, da ich meine komfortable Lage hinter mir ließ, um für völlig unbekannte Menschen elementare Lebensbedingungen zu schaffen, wie ein Heim für eine ganze Familie. Auch traf ich Menschen mit klaren Idealen und bewundernswertem Einsatz. So merkt ich zum ersten Mal, dass meine Teilnahme wirklich nützlich war und hatte die Gewissheit, dass ich meine Augen für die Realität geöffnet hatte. Solidarität war für mich nicht mehr ein bloßes Wort, sondern hatte jetzt einen Namen.

Gedanken über das Recht zur Teilnahme

Man hat den Kindern traditionsgemäß sowohl die Kenntnis verwehrt, dass sie ein Recht auf Schutz vor Gewalt haben, als auch die Wege, wie dies geregelt werden soll. Dieser Zwang zum Schweigen und der Missbrauch, den sie erfahren, hatten zur Folge, dass man eher die Täter schützte als die Kinder. Wenn man die Kinder aber dazu ermutigt, das was ihnen zustößt, zur Sprache zu bringen und ihnen die Möglichkeiten aufzeigt, wie sie sich beschweren können, kann man die Verletzungen ihrer Rechte, viel leichter dingfest machen.

Quelle:

www.unicef.org/french/adolescence/files/EveryChildsRighttoBeHeard.pdf

Antwortpsalm 98

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er hat wunderbare Taten vollbracht.

Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er hat wunderbare Taten vollbracht.
Er hat mit seiner Rechten geholfen
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr hat sein Heil bekannt gemacht
und sein gerechtes Wirken enthüllt vor den Augen der Völker.
Er dachte an seine Huld
und an seine Treue zum Hause Israel.

Alle Enden der Erde
sahen das Heil unseres Gottes.
Jauchzt vor dem Herrn, alle Länder der Erde,
freut euch, jubelt und singt.

Gebet von Javiera Contreras

Jesus, hilf mir, dass ich mich nicht verweigere, wenn die Situation von anderen so weit entfernt scheint, wenn ich meine, dass mein Beitrag nicht wichtig ist. Hilf mir, dass ich andere aufmerksam auf die vielen Menschen mache, die auf verborgene Weise leiden, indem sie schweigend ein Leben ertragen, das sie nicht verdienen. Lass mich dich zum Beispiel nehmen, wie du deine Mission, die dir vom Vater gegeben wurde, entgegen einer ungerechten Gesellschaft mit hierarchischen Strukturen ausgeübt hast. Lass mir auch das Leben der Heiligen und Laien, einschließlich derjenigen ohne Glauben, die ihr Leben im Dienst für andere einsetzen und das Glück der Besitzlosen zu ihrem Lebensziel machen, ein Vorbild sein. Sie sind heute die Inspiration für diejenigen von uns, die von einer besseren Welt träumen. Amen.

9. Dezember

Dienstag in der zweiten Woche im Advent

Gedenktag der Maristen: 1879 - Tod von Frater Louis Marie, zweiter General-superior des Instituts

Tageslesungen:

Jes 40, 1-11: *Tröste, tröste mein Volk, spricht der Herr.*

Mt 18, 12-14: *Euer himmlischer Vater will nicht, dass einer von diesen Kleinen verloren gehe.*



Francis Muthama, Kenia

Wir Kinder spielen in unseren Gemeinschaften auf dem Weg zu unserem physischem, geistigen und geistlichen Wachstum eine große Rolle. Trotz unseres Alters haben wir Anteil an Angelegenheiten der Familie, der Schule und des Landes. Kinder handeln als Helfer für ihre Eltern und haben eine Pflicht, ein Gespür der Zugehörigkeit zu entwickeln. Einheit beginnt in einer Gemeinschaft und endet in der globalen Welt. Es ist uns die Möglichkeit gegeben, beim Aufbau unseres Landes mitzuhelfen.

Wir fühlen uns geliebt, aber trotzdem werden wir kritisiert und gering geachtet wegen unseres Unvermögens und unserer Schwächen.

Gedanken über die Rechte zur Teilnahme

Eine der Herausforderungen bei der Unterstützung der Rechte der Kinder zur Teilnahme ist die Notwendigkeit, sicher zu stellen, dass die Möglichkeiten mit den sich entfaltenden Fähigkeiten der Kinder übereinstimmen. Zu oft unterschätzen Erwachsene die Fähigkeiten der Kinder und versäumen es, den Wert ihrer Sicht der Dinge zu achten, weil sie nicht in der Weise zum Ausdruck kommen, wie dies Erwachsene tun. Offensichtlich machen physische Unreife, relative Unerfahrenheit und mangelnde Kenntnisse die Kinder verletzbar und rufen das Verlangen nach besonderem Schutz hervor. Trotzdem haben die Erwachsenen die Verpflichtung, Wege zu erforschen, wie man es möglich machen kann, die Kinder besser und effektiver und sicherer Anteil nehmen zu las-

sen und ihnen nicht die Gelegenheiten verweigert, wie sie ihre Rechte ausüben können.

Quelle: www.unicef-irc.org/publications/pdf/insight6.pdf

Antwortpsalm 96

Seht, unser Gott kommt mit Macht.

Singet dem Herrn ein neues Lied,
singt dem Herrn, alle Länder der Erde!
Singt dem Herrn und preist seinen Namen,
verkündet sein Heil von Tag zu Tag!

Erzählt bei den Völkern von seiner Herrlichkeit,
bei allen Nationen von seinen Wundern!
Verkündet bei den Völkern: Der Herr ist König.
Er richtet die Nationen so, wie es recht ist.

Jubeln sollen alle vor dem Herrn, wenn er kommt,
wenn er kommt, um die Erde zu richten.
Er richtet den Erdkreis gerecht
und die Nationen nach seiner Treue.

Gebet von Francis Muthama

Lieber Gott, wir danken für unser Dasein und das Geschenk unserer Eltern und unseres Landes. Wir bitten dich darum, dass wir in deinem Dienst aufwachsen und dich immer besser kennen lernen und dass wir nicht den Versuchungen nachgeben. Führe uns und andere in dein Königreich. Amen.

10. Dezember

Mittwoch in der zweiten Woche im Advent

Internationaler Tag der Menschenrechte (UNO)

Tageslesungen:

Jes 40, 25-31: *Der allmächtige Gott gibt den Schwachen Stärke*

Mt 11, 28-30: *Kommt alle zu mir, die ihr schwere Lasten zu tragen habt.*



Gabriel Alcântara Barreto
Brasilien

In einem kleinen Gesprächskreis erzählt er uns ein wenig von seinen Erfahrungen im „Glücklichen Zuhause“: *„Ich entscheide immer selbst, was ich tun möchte, im Hof spielen oder zeichnen. Beim Mittagessen bereite ich mein Essen selbst vor. So bin ich hier glücklich, weil ich selbst planen kann, was ich tun will. Im Gesprächskreis habe ich manchmal Respekt vor meinen Freunden, da ich will, dass mir alle zuhören und ich fühle mich wohl dabei.“*

Zu Hause kann Gabriel mitentscheiden, wenn er seine Spielsachen in Ordnung hält und seiner Mutter hilft.

Sein Name ist Gabriel Alcântara Barreto, aber seine Freunde im Maristenzentrum *Glückliches Zuhause* nennen ihn einfach „Alcantara“.

Er lebt mit seiner Mutter, seinen zwei Brüdern und seinem Stiefvater etwa vier km entfernt vom Zentrum. Jeden Tag kommt er mit seinem Stiefvater auf einem Motorrad. Er meint dazu: „Ich trage meinen Helm und habe keine Angst davor, auf einem Motorrad zu fahren.“

Der nette, schlaue, voller Energie steckende Junge ist bei allen beliebt und erzählt seinen Freunden immer neue Witze. Bei allen Vorkehrungen in der Klasse geht er den Lehrern zur Hand.

Gedanken über das Recht zur Teilnahme von den Lehrern Alcantaras

Wir beobachten, dass wir es von einem doppelten Standpunkt aus tun müssen, aus dem des Kindes und dem des Erwachsenen. Das Kind spielt ja nicht nur, sondern es tut dies sehr ernsthaft, indem es mit einbezogen wird, einschließlich all seiner Funktionen und Gefühle in allen Handlungen seit der Geburt.

Quelle: Judith Falk: Erziehen in den ersten drei Jahren.

Antwortpsalm 103

Lobe den Herrn, meine Seele!

Lobe den Herrn, meine Seele,
und alles in mir seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiß nicht, was es dir Gutes getan hat.

Der dir all deine Schuld vergibt
und all deine Gebrechen heilt,
der dein Leben vor dem Untergang rettet
und dich mit Huld und Erbarmen krönt.

Der Herr ist barmherzig und gnädig,
langmütig und reich an Güte.
Er handelt nicht nach unseren Sünden
und vergilt uns nicht nach unserer Schuld.

Kleines Gebet von Alcantara und seinen Freunden

Zuerst müsst ihr das Kreuzzeichen machen.

Lasst uns danken für das Essen, das nie auf unserem Teller fehlt, danken für den Spielplatz, für die anderen Kinder, die Tiere, für Jesus und für unser Heim. Vater im Himmel, danke für unser Land und unser Leben, unsere Familie und für alles. Amen

11. Dezember

Donnerstag in der zweiten Woche im Advent

Tageslesungen:

Jes 41, 13-20 *Ich bin euer Retter, der Heilige Israels*

Mt 11, 11-15 *Unter allen Menschen hat es keinen größeren gegeben als Johannes den Täufer.*

Weiß ich, wenn ich „hungrig“ bin? Viele Rechte werden ständig verweigert, besonders den Kindern und Jugendlichen.

Wenn die Maristen mich bitten, an Gesprächsgruppen mitzuwirken, in der Gruppe *Glaube und Politik* oder an einem einfachen Gespräch mit einem Koordinationsteam, mit Freunden, so ist dies eine Auseinandersetzung mit sozialem Charakter, die mich erfahren lässt, dass ich Teil einer Gesellschaft bin, die dazu neigt, Menschen zu unterdrücken. Schule sollte mehr leisten, als kompetente Leute für alle möglichen Berufe auszubilden, denn die Welt braucht Bürger, die hungrig sind. Dies ist nicht ein einfacher Hunger nach Nahrung oder materiellen Dingen, sondern ein Hunger nach Glauben und Hoffnung. Schließlich ist Gottes Angesicht auch jung.



Amanda de Sousa Braga
Brasilien

Gedanken über das Recht zur Teilnahme

Im Allgemeinen werden den Kindern weitgehend die Möglichkeiten zur Fällung von Entscheidungen in Übereinstimmung mit ihren Fähigkeiten verweigert. In den meisten Ländern beachtet man innerhalb der Gesetzgebung oder beim politischen Handeln in ungenügender Weise die Anerkennung und die Achtung der jeweiligen Fähigkeiten der Kinder. Initiativen sind oft erfolglos, weil die Erwachsenen nicht die Möglichkeiten der Kinder anerkennen oder fördern und

es unterlassen, Räume für Kinder zu schaffen, wo sie größere Verantwortung für Entscheidungen in ihrem eigenen Leben haben können.

Es ist genügt nicht, mit Kindern zu arbeiten, um die Hemmschwelle zu überwinden, die erforderlich ist, weiter zu kommen. Eine viel größere Arbeit muss mit Erwachsenen durchgeführt werden, wenn die Teilnahme der Kinder ein wirklich erreichbares Ziel werden soll.

Quelle: www.unicef-irc.org/publications/pdf/insight6.pdf

Antwortpsalm 145

Gnädig und barmherzig ist der Herr, voll Langmut und reich an Gnade.

Ich will dich rühmen, mein Gott und König,
und deinen Namen preisen immer und ewig.
Der Herr ist gütig zu allen,
sein Erbarmen waltet über all seinen Werken.

Danken sollen dir, Herr, all deine Werke
und deine Frommen dich preisen.
Sie sollen von der Herrlichkeit deines Königtums reden,
sollen sprechen von deiner Macht.

Sie sollen den Menschen deine machtvollen Taten verkünden
und den herrlichen Glanz deines Königtums.
Dein Königtum ist ein Königtum für ewige Zeiten
deine Herrschaft währt von Geschlecht zu Geschlecht.

Gebet von Amanda de Sousa Braga

Gott, ich hoffe, dass mein Hunger nach Gerechtigkeit und Glauben nie enden wird und dass eines Tages alle meine Fragen eine Antwort finden werden.
Danke, dass du mich auf den Weg der Maristen geführt hast, auf dem alle diese Fragen entstehen. Amen.

12. Dezember

Freitag der in der zweiten Woche im Advent

Unsere liebe Frau von Guadalupe

Tageslesungen:

Sach 2: 14-17 *Singe und jauchze, Tochter Sion*

Lk 1, 26-38: *Du wirst empfangen und einen Sohn gebären*



Ferney Eduardo Torres Varela
Kolumbien

Welches ist deine Erfahrung vom Recht an deiner Umgebung teilzunehmen?

Ich glaube, dass man mir nicht erlaubt hat, an schulischen Aktivitäten teilzunehmen, weil ich nicht in eine Gruppe zu passen scheine, wenn sie ein Ereignis organisieren, und weil ich lästig bin. Sie sagen mir immer, gut zu sein und dass ich nächstes Mal teilnehmen kann. Daheim entscheidet meine Mutter, was zu tun und was nicht zu tun ist. Sie bestimmt, was ich essen soll, wenn ich mich duschen soll usw. Wenn ich nicht darauf höre, schimpfen sie mich oder bestrafen mich: kein PC oder Fernsehen für eine Woche. Wenn meine Mutter dies anschaltet und ich sie frage, ob ich gucken kann, sagt sie nein und ich langweile mich und gehe schlafen. Mit meinen Freunden ist es anders. Ich habe bei ihnen das Gefühl, an meiner Umwelt Anteil zu haben. Ich spiele gerne Fußball mit ihnen oder bin mit ihnen im Gemeinschafts-IT-Raum.

Aber wenn ich manchmal mit ihnen raufe, schicken sie mich nach Hause und dies macht mich traurig.

Gedanken über das Recht zur Teilnahme

Die Verwirklichung des Rechts, angehört zu werden und eigene Ansichten zu haben fördert die Fähigkeiten der Kinder. Es gibt eine wachsende Überzeugung, dass wenn man die Ansichten und Erfahrungen der Kinder in Betracht zieht, dies zur Entwicklung ihrer Selbstachtung, kognitiven Fähigkeiten und sozialen Verhaltensweisen führt, dass sie Vertrauen gewinnen und ihre Erwartungen vergrößern.

Quelle:

[www.unicef.org/french/adolescence/files/Every Childs Right to be Heard.pdf](http://www.unicef.org/french/adolescence/files/Every_Childs_Right_to_be_Heard.pdf)

Antwortpsalm Jdt 13

Du bist der Ruhm Jerusalems, der Stolz unseres Volkes.

Gesegnet bist du, meine Tochter, von Gott, dem Allerhöchsten,
mehr als alle anderen Frauen auf der Erde.

Gepriesen sei der Herr, unser Gott,
der Himmel und Erde erschaffen hat.

Die Erinnerung an dein Vertrauen
soll in Ewigkeit nicht den Herzen der Menschen entschwinden,
die sich an die Macht Gottes erinnern.

In der Not unseres Volkes hast du dein Leben nicht geschont,
du bist vor unserem Gott auf geradem Weg gegangen.

Gebet von Ferney Ecuadro Torres Varela

Gott, ich danke dir, dass ich beim INDER Sportprogramm teilnehmen darf und das Gemeindezentrum besuchen darf, wo ich spielen kann, Spaß haben und lernen kann. Bitte, beschütze meine Familie, möge sie nie Opfer von Schießereien sein. Amen.

13. Dezember

Samstag in der zweiten Woche im Advent

Heilige Luzia, Jungfrau und Märtyrerin

Tageslesungen:

Sir 48,9-11: *Wie ein Feuer erschien ein Prophet*

Mt 17, 9a, 10-13: *Elija ist schon gekommen und sie haben ihn nicht erkannt.*

Inmitten einer individualistisch eingestellten Gesellschaft wird das Recht der Teilnahme konkurrenzfähig, und die Gesellschaft schließt die Unterprivilegierten und die am Rande lebenden aus. Viele von diesen haben dieses Recht nicht. Die Schule gibt uns oft die Gelegenheit, diese Situation festzustellen.

Während öffentlicher Ereignisse, z. B. wenn wir die Nationalhymne singen, erinnern wir uns daran, dass wir Bürger sind und unsere Rechte haben. Für mich sind die Treffen mit jungen Menschen, die vom Pastoralteam organisiert werden, wichtig. Wir diskutieren aktuelle Themen und jeder äußert seine Meinung frei. Meine Lehrer benutzen verschiedene Methoden, um uns zur Teilnahme und Mitarbeit anzuregen, wie etwa Arbeitsgruppen, so dass jeder teilnehmen kann, und zwar nicht als Verpflichtung, sondern in totaler Freiheit.

Dieses Recht wird von meiner Familie gut akzeptiert, denn wir kennen uns, einschließlich unserer Schwächen. In der Kirche werden wir immer zur Teilnahme eingeladen und dazu, an einer Gruppe, einer pastoralen Aktivität oder einer Bewegung teilzunehmen. Diese Einladung nehmen wir in Freiheit und Vertrauen an, denn wir sind eine Gemeinschaft und sollten versuchen, dass wir einander helfen, zu wachsen. In vielen Fällen wird die Teilnahme schwierig und junge Leute wollen nicht mit einbezogen werden, weil sie glauben, dass nur Er-



Matheus Ayrison Melo Gomes
Brasilien

wachsene in der zivilen Gesellschaft teilnehmen sollen, indem sie ihre Pflichten erfüllen und ihre Rechte beanspruchen.

Gedanken zum Recht der Teilnahme

Teilnahme kann Kinder emotional und sozial unterstützen, ihr Wissen, ihre persönlichen und sozialen Fähigkeiten aufbauen und eine positive Haltung zum Verhalten als Bürger und beim Fällen von Entschlüssen zu schaffen. Es kann das Erreichen von Zielen fördern, wegen des positiven Einflusses auf das Lehren und Lernen.

Quelle: *Die Teilnahme von Kindern und jungen Menschen fördern durch den Nationalen Gesundheitsstandard der Schulen, 1999.*

Antwortpsalm 80

*Richte uns wieder auf, o Gott,
lass dein Angesicht leuchten, dann sind wir gerettet.*

Du Hirte Israels, höre!
Der du auf dem Kerubim thronst, erscheine!
Biete deine gewaltige Macht auf,
und komm uns zu Hilfe.

Gott der Heerscharen, wende dich uns wieder zu.
Blick vom Himmel herab, und sieh auf uns.
Sorge für diesen Weinstock
und für den Garten, den deine Rechte gepflanzt hat.

Deine Hand schütze den Mann zu deiner Rechten,
den Menschensohn, den du für dich groß und stark gemacht.
Erhalt uns am Leben!
Dann wollen wir deinen Namen anrufen und nicht von dir weichen.

Gebet von Matheus Ayrson Melo Gomes

Gott, gewähre uns, dass wir inmitten von so vielen Ungerechtigkeiten in dieser Welt, wissen, wie wir unser Recht auf Teilnahme ohne jemanden auszuschließen, wahrnehmen können. Hilf uns, in Einheit und Frieden zu leben und dass das Netzwerk der Maristenschulen nach deinem Willen wirke, auf den Fußstapfen von Marzellan. Amen.

14. Dezember

Sonntag der dritten Adventwoche

Hl. Johannes vom Kreuz, Ordenspriester und Kirchenlehrer

Lesungen:

Jes 61, 1-2a, 10-11. *Der Geist des Herrn ruht auf mir.*

1 Thess 5, 16-24. *Freut euch zu jeder Zeit.*

Joh 1, 6-8, 19-28. *Ein Mann namens Johannes war von Gott gesandt.*



Robin Hansda
West-Bengalen, Indien

Mein Name ist Robin Hansda. Ich bin 12 Jahre alt und in Klasse 7. Zwei Jahre bin ich schon im Heim der Jungen vom Chetana Stamm in Talit [Indien].

Meine Mutter starb vor zwei Jahren, und mein Vater ist zur Zeit im Gefängnis. Ich habe zwei Schwestern von 7 und 16 Jahren und mein Onkel kümmert sich um uns. Als ich drei Jahre alt war, begann mein Vater mir die Bengalische Schrift beizubringen, und mein Onkel hat mich das Beten gelehrt. In meiner Schule lerne ich gern und ich träume davon, ein guter Arzt zu werden. Ich bin ein guter Schüler und helfe meinen Mitschülern den Unterricht zu verstehen. In Schulfeiern bin ich aktiv beim Vorbereiten von Darbietungen.

Jedes Jahr bin ich am Sporttag aktiv. Im Heim nehme ich an verschiedenen Feierlichkeiten teil: Gesang und Tanz und ich halte Ansprachen. Wenn ich an einer Feier teilnehme, fühle ich mich immer glücklich, und es ist eine Gelegenheit für mich, in Verbindung mit anderen zu treten und mich besser bekannt zu machen. Zu Hause helfe ich meinem Onkel bei der Hausarbeit. Ich singe auch im Kirchenchor, manchmal spiele ich Schlagzeug und ich lese in der Bibel.

Ich danke meinen Eltern, Lehrern, den Maristenbrüdern und vielen anderen und ich bete für sie alle. Ich bin sehr glücklich, dass ich mich im Heim, in der Schule, im Dorf, in meinem Elternhaus und der Pfarrgemeinde einbringen kann.

Gedanken zum Recht auf Teilhabe

Gemäß der [UN-Kinderrechts-]konvention haben Kinder ein Recht auf angemessene Information, gemäß ihres Alters. Ebenso wie andere Bürgerinnen und Bürger haben sie das Recht, über ihre Situation, ihre Möglichkeiten und die Folgen ihrer Handlungen informiert zu werden. Medien, Eltern und Schulen spielen hierbei eine wesentliche Rolle. Es sollten Programme zur Verbesserung des Zugriffs von Kindern auf bedeutsame Informationen erstellt und an verschiedene Altersgruppen angepasst werden. Trotz ihrer Verpflichtungen auf diesem Gebiet haben bisher nur wenige Regierungen die Öffentlichkeitsarbeit für Kinder ernst genommen. Wenn überhaupt, haben sich nur wenige bemüht, Kinder an der Planung oder Produktion von Medienprogrammen zu beteiligen.

Quelle: Alfild Petren und Thomas Hammarberg, *The Political influence of Children*.

Antwortpsalm Lk 1, 46-54

Jubeln soll mein Herz in meinem Gott.

Meine Seele preist die Größe des Herrn;
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter,
denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,
und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben,
und läßt die Reichen leer ausgehn.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen.

Das Gebet von Robin Hansda

O Herr, höre mein Gebet. Hilf mir in meinem Leben und schenke mir Licht und Kraft, um später einmal ein guter Arzt zu sein. Hilf meiner Familie und heile ihre Krankheiten. Hilf den Lehrern meiner Schule im Unterricht und im Einsatz für ihre Schüler. Hilf den Maristenbrüdern bei ihrer Sorge um das Heranwachsen der Jungen vom Santali Stamm in meinem Heim, damit wir gute Menschen und gute Christen werden. Amen!

15. Dezember

Montag der dritten Adventwoche

Gedenktag der Maristen: 1949 – Abreise der ersten Brüder nach Nigeria.

Lesungen:

Num 24: 2-7, 15-17a. *Ein Stern geht in Jakob auf.*

Mt 21: 23-27. *Woher stammte die Taufe des Johannes?*

Ich lerne jeden Tag Neues, und ich teile alles mit meiner Familie. Oft missverstehen wir, was der Herr uns sagen will, aber hier, in der Jugendarbeit, verstehen wir es wirklich.

Ich möchte mehr tun: Deshalb nehme ich mir Zeit, um Kindern christliche Werte zu vermitteln. Es gibt kein größeres Geschenk, als das offene Lächeln eines Kindes. Marzellan sagte: „Ich kann kein Kind sehen, ohne danach zu verlangen, ihm zu sagen, wie sehr Gott es liebt.“ Weil das, was ich in meiner Schule tun kann, nicht genug ist, bin ich bereit, meine Familie und Freunde zu verlassen, hinauszugehen, um das Wort anderen Menschen zu predigen, weit weg von mir. Ich glaube, dass ich auf diese Weise etwas bewirken kann, und ich möchte das, was ich weiß, mit anderen Menschen teilen.

Ich bin eine Missionarin und bin auf diese Weise an der Sendung der Kirche beteiligt.

Mein Land wird, wie jedes andere Land, politisch regiert. Gesetze sollen ermöglichen, eine bessere Gesellschaft aufzubauen. Allerdings wäre beinahe ein Gesetz verabschiedet worden, das die Tötung von ungeborenen Kindern erlaubt hätte. Zusammen mit jungen Pro-Life-Aktivisten mobilisierten wir die ganze Gemeinde, uns in einem Protestmarsch zu unterstützen. Damit wollten wir die Legalisierung der Abtreibung in Bolivien verhindern. Zum Schluss ein Zitat aus einem Buch von Paulo Coelho, *The Fifth Mountain*:

“Wenn mich jemand um einen Gefallen bittet, tut er das, weil ich auf dieser Erde noch zu etwas zu gebrauchen bin.”



Janelly
Bolivien

Gedanken zum Recht auf Teilhabe

Das Recht des Kindes auf eigene Meinung ist abhängig von seiner Fähigkeit zur Bildung von Meinungen und sie zu artikulieren. Natürlich haben alle Menschen Meinungen und können sie von Geburt an zum Ausdruck bringen. Auch Säuglinge und Kleinkinder sind "Experten" ihrer eigenen Gefühle, Vorlieben und Abneigungen und können sie kundtun. Das Problem besteht nun darin, ob Eltern, Lehrer, Krankenschwestern und andere Erwachsene in der Lage sind, diese Meinungsäußerungen zu hören, zu verstehen und zu vermitteln. Im Artikel 12 [der UN-Kinderrechtskonvention] werden die Regierungen verpflichtet, sicherzustellen, dass in allen Angelegenheiten, die das Leben der Kinder betreffen, die Meinungen der Kinder erfragt und berücksichtigt werden.

Quelle: Alfhild Petren und Thomas Hammarberg, *The Political influence of Children*.

Antwortpsalm 25

Lehre mich deine Wege, O Herr

Zeige mir, Herr, deine Wege,
lehre mich deine Pfade!
Führe mich in deiner Treue und lehre mich;
denn du bist der Gott meines Heiles.

Denk an dein Erbarmen, Herr,
und an deine Güte von Jugend an
In deiner Huld denk an mich,
denn du bist gütig, O Herr.

Gut und gerecht ist der Herr,
darum weist er die Irrenden auf den rechten Weg.
Die Demütigen leitet er nach seinem Recht,
die Gebeugten lehrt er seinen Weg.

Das Gebet von Janely

Herr, ich danke Dir für all die Gelegenheiten, die Du mir bietest, so dass ich Dir weiter folgen kann. Danke für meine Familie, meine Freunde, und alle um mich herum. Sie sind das beste Geschenk und die beste Unterstützung, die Du mir gegeben hast. Ich danke Maria, der Jungfrau, dafür, dass sie mich immer in ihrer Wärme und im Schutz ihrer Arme bewahrt und ihrem Sohn Jesus dafür, dass er meinen Weg erhellt, so dass ich nie verloren gehe. Amen!

16. Dezember

Dienstag der dritten Adventwoche

Gedenktag der Maristen: 1845 - Bischof [Jean-Baptiste] Epalle stirbt auf der Insel San Cristobal in Ozanien.

Lesungen:

Zef 3, 1-2, 9-13. *Jerusalem gerät in Schande, ein demütiges und armes Volk sucht Zuflucht beim Herrn.*

Mt 21, 28-32. *Das Gleichnis der zwei Söhne.*

Ich kümmere mich nicht um Politik, weil ich denke, das das nur etwas für Erwachsene ist. Ich muss mir keine Sorgen machen über Dinge, die ich nicht entscheiden kann. Ich werfe niemals etwas weg. Man hat mir das beigebracht und ich weiß: Das Wegwerfen ist etwas sehr Schädliches für alle. Ich ermahne oft meine Freunde, nichts auf den Boden zu werfen.

Im Klassenzimmer helfe ich meinen Klassenkameraden. Ich bringe die Behälter in die Cafeteria zurück, um den Angestellten die Arbeit zu erleichtern und ihnen zu helfen. So erspare ich der gesamten Schule Geld. In der Gemeinde, allgemein gesprochen, habe ich den Eindruck, dass meine Meinung nicht sehr gefragt ist.

Die Herausforderungen sind vielfältig. Ich habe Angst davor, dass die Leute nicht auf mich hören, wenn ich spreche, dass ich missverstanden werde oder dass ich verlegen werde, wenn meine Meinungen als kindisch empfunden werden. Meinungen von Erwachsenen sind meistens die bestimmenden, und ich denke, dass die Gesellschaft Kinder und Jugendlichen wenig Gelegenheit gibt, sich zu beteiligen. Wenn ich mich einbringen kann, habe ich das Gefühl, dass es mich gibt und dass ich eine Stimme habe. Es ist sehr schön für mich zu wissen, dass ich dazu beigetragen habe, etwas aufzubauen.



Caique Ferreira Lino de Souza
Brasilien

Gedanken zum Recht auf Teilhabe

Die Staaten, die die Konvention unterzeichnet haben, sollten von der Annahme ausgehen, dass ein Kind eine eigene Art hat zu kommunizieren, anstatt von ihm zu verlangen, dass es seine Fähigkeit dafür unter Beweis stellen muss. Sie sind auch verpflichtet, sicherzustellen, dass Kindern mit Behinderungen alle Kommunikationsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, wodurch ihre besonderen Sichtweisen zum Ausdruck gebracht werden können. Es sind auch Anstrengungen erforderlich, anzuerkennen, wie sich Kinder ausdrücken, die in der Kultur von Minderheitensprachen aufwachsen.

Quelle: www.unicef.org/adolescence/files/SAFresourceschildrenadvocates.pdf

Antwortpsalm 34

Der Herr erhört das Schreien der Armen

Ich will den Herrn allezeit preisen;
immer sei sein Lob in meinem Mund.
Meine Seele rühme sich des Herrn;
die Armen sollen es hören und sich freuen.

Blickt auf zu ihm, so wird euer Gesicht leuchten,
und ihr braucht nicht zu erröten.
Da ist ein Armer; er rief und der Herr erhörte ihn.
Er half ihm aus all seinen Nöten.

Das Antlitz des Herrn richtet sich gegen die Bösen,
um ihr Andenken von der Erde zu tilgen.
Schreien die Gerechten, so hört sie der Herr;
er entreißt sie all ihren Ängsten.

Nahe ist der Herr den zerbrochenen Herzen,
er hilft denen auf, die zerknirscht sind.
Der Herr erlöst seine Knechte;
straflos bleibt, wer zu ihm sich flüchtet.

Das Gebet von Caique Ferreira Lino de Souza

O Herr, beende die Selbstsucht und Eitelkeit der Welt, die die Stimme der Kleinen nicht hört. Gewähre uns, dass jedes Herz die Stimme der Freiheit, Liebe, Gleichheit und des Friedens hört. Lehre uns, uns mit Bedacht zu äußern, so dass wir wirklich angehört werden . Amen!

17. Dezember

Mittwoch der dritten Adventwoche

Lesungen:

Gen 49, 2, 8-10. *Nie weicht von Juda das Zepter.*

Mt 1, 1-17. *Stammbaum Jesu Christi, des Sohnes Davids.*



Kamilla Kaysa de Araújo Sena
Brasilien

Unbemerkt erhält man durch bloße Wahrnehmungen in jedem Augenblick des Lebens neue Erfahrungen. Man muss dafür offen sein. So sehe ich mich und so möchte ich sein.

Meine Mutter gibt mir nicht nur mütterliche Zuwendung, sondern schenkt mir auch Freundschaft, Wertschätzung und bedingungslose Liebe. Dadurch kann ich für viele Menschen, die jemanden brauchen und für alle diejenigen, die Hilfe nötig haben, da sein.

Als ich von der Möglichkeit erfuhr, mich zu beteiligen und mich selbst in die Gesellschaft einzubringen, wurde mir klar: Ich bin nicht allein, Ich lebe nicht allein. So bekam ich die Gelegenheit, mehr und mehr zu geben und zu empfangen.

In den Einrichtungen der Maristen erhielt ich den Anstoß, mich anderen zu öffnen und meine Ideen zu teilen. Vor allem in den Treffen der Maristen-Jugendhelfer und bei den pastoralen Jugendaktivitäten sind wir eingeladen, aktuelle Ereignisse und Situationen, in denen unsere Rechte nicht respektiert werden, zu diskutieren. Wir tun dies in einer sehr ernsten, lebhaften und respektvollen Art und Weise, ohne die Werte der Familie und der Kirche zu vergessen.

Der heilige Marzellan hat mich gelehrt, meinen Nächsten zu lieben, und angesichts der Probleme, die unsere Jugend betreffen, nicht passiv zu bleiben. Wir müssen jedermann einbeziehen, so dass sich niemand von den Rechten und Pflichten, die wir alle teilen, ausgeschlossen fühlt.

Gedanken zum Recht auf Teilhabe

In Kinderschutzverfahren, wenn Kinder körperliche Gewalt, sexuellen Missbrauch oder anderen Gewaltverbrechen erlitten haben, müssen ihre persönlichen Eindrücke immer berücksichtigt werden, um sie zu schützen. Sie sollen dazu befähigt werden, Zeugnis in einem altersgemäßen Rechtsraum, in dem sie sich nicht angegriffen fühlen, abzulegen. Dort soll das Maß an Verständnis des Kindes und seine Fähigkeit, seine Meinung auszudrücken, berücksichtigt werden.

Quelle: www.unicef-irc.org/publications/pdf/insight6.pdf

Antwortpsalm 72

Gerechtigkeit blühe auf in seinen Tagen und Friede ohne Ende.

Verleih dein Richteramt, o Gott, dem König,
dem Königssohn gib dein gerechtes Walten!
Er regiere dein Volk in Gerechtigkeit
und deine Armen durch rechtes Urteil.

Dann tragen die Berge Frieden für das Volk,
und die Höhen Gerechtigkeit.
Er wird Recht verschaffen den Gebeugten im Volk,
Hilfe bringen den Kindern der Armen.

Die Gerechtigkeit blühe auf in seinen Tagen
und großer Friede, bis der Mond nicht mehr da ist.
Er herrsche von Meer zu Meer,
vom Strom bis an die Enden der Erde.

Sein Name soll ewig bestehen;
solange die Sonne bleibt, sprosse sein Name.
Glücklich preisen sollen ihn alle Völker
und in ihm sich segnen.

Das Gebet von Kamilla Kaysa de Araújo Sena

O Herr, ich bitte Dich um Deine Sorge und Deinen Schutz für die, die hier auf der Erde ihre Brüder und Schwestern betreuen und beschützen. Zeige uns, was wir tun können, um Ungerechtigkeiten hinter uns zu lassen. Danke dafür, dass wir jeden Tag in der Maristenschule sein können und Danke für alles, was uns dort geboten wird. Amen!

18. Dezember

Donnerstag der dritten Adventwoche

Internationaler Tag der Migranten

Lesungen:

Jer 23, 5-8. *Ich werde für David einen gerechten Spross erwecken.*

Mt 1, 18-25. *Jesus wird geboren von Maria, die verlobt ist mit Josef, dem Sohn Davids.*

Ich heiße Margaret Kwamboka, bin 16 Jahre alt und Kenianerin. Ich bin Schülerin an der Ooolua Sekundarschule. Ich nehme an verschiedenen Aktivitäten in Schule und in Gemeinde teil.

Ich bin im Handball-Team der Schule. Dort bin ich gerne, weil ich mit dem Team an verschiedene Orte komme, wo ich viele Menschen treffe. Aus meinen Bekanntschaften werden meistens Freundschaften.

Ich bin mit einigen Herausforderungen konfrontiert, wie beispielsweise fehlende Klassenräume. Im Schulrat bin ich verantwortlich für Schülerclubs und Geselligkeit an der Schule.

Sehr gern bin ich ein Mitglied des Schulrats, weil die Schülergruppen, die in unserer Schule eingeführt wurden, vielen Schülern geholfen haben, ihre Talente zu fördern. In meiner Gemeinde bin ich in der Jugendgruppe und gehöre zur Kirche. Wir besuchen das Kinderheim und die Kranken im Krankenhaus.



Margaret Kwamboka, Kenia

Gedanken zum Recht auf Teilhabe

Die Beteiligung der Kinder ist unverzichtbar für die Schaffung eines sozialen Klimas in der Klasse, weil dies die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung anregt. Beides ist für das interaktive Lernen, bei dem das Kind im Mittelpunkt steht, nötig. Besonders wichtig bei der Beseitigung von Diskriminierung und der Prävention von Einschüchterung ist es, die Kinder anzuhören.

Quelle: CRC/C/GC/12 Seite 22, Nr. 109

Antwortpsalm 72

Gerechtigkeit blühe auf in seinen Tagen und Friede ohne Ende.

Verleih dein Richteramt, o Gott, dem König,
dem Königssohn gib dein gerechtes Walten!
Er regiere dein Volk in Gerechtigkeit
und deine Armen durch rechtes Urteil.

Er rettet den Gebeugten, der um Hilfe schreit,
den Armen und den, der keinen Helfer hat.
Er erbarmt sich des Gebeugten und Schwachen,
er rettet das Leben der Armen.

Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels!
Er allein tut Wunder.
Gepriesen sei sein herrlicher Name in Ewigkeit!
Seine Herrlichkeit erfülle die ganze Erde. Amen, ja amen.

Das Gebet von Margaret Kwamboka

Unbeflecktes Herz Mariens, ich opfere Dir meine Sorgen für die Liebe Deines göttlichen Sohnes und zur Wiedergutmachung der Betrübnisse Deines Herzens. Mögen sich die Sünder bekehren und in Frieden in alle Herzen gelangen.
Amen!

19. Dezember

Freitag der dritten Adventwoche

Gedenktag der Maristen: 1886 – Ankunft der ersten Brüder in Spanien.

Lesungen:

Ri 13, 2-7, 24-25a. *Der Engel des Herrn verkündet die Geburt des Simson.*

Lk 1, 5-25. *Der Engel Gabriel verkündet die Geburt von Johannes dem Täufer.*

Ich komme aus der Stadt Malda in Nord-Indien. Wir sind fünf in meiner Familie: Mein Vater, meine Mutter, meine ältere Schwester, mein älterer Bruder und ich. Als ich ein kleiner Junge war, hat man in meinem Dorf gesagt, dass ich ein schlechter Junge sei. Ich half meiner Familie nicht bei der Arbeit, aber ich half manchmal anderen Familien. Ich hasste meine Familie und liebte es, mit anderen Kindern in meinem Alter zusammen zu sein. Meine Mutter war es gewohnt, mich zu tadeln: Dann rannte ich weg in ein anderes Haus. Schließlich teilte ich meiner Familie meinen Wunsch mit, in ein Heim zu gehen. Sie stimmte zu. Nach ersten schlechten Erfahrungen in einem Heim, das mir nicht gefiel, kam ich in das Heim der Jungen vom Chetana Stamm in Talit, das von den Maristen geleitet wird.

Jetzt bin ich in der 8. Klasse und besuche eine staatliche Schule in der Nähe des Heims.

Am Anfang wollte ich nicht lernen und war sehr nachlässig in der Schule und im Heim. Aber jetzt bin ich ein guter Schüler und ich möchte hier bleiben. Die Erfahrungen der letzten drei Jahre im Heim haben mich sehr verändert und ich spüre, dass ich einer von den guten Jungs hier bin. Im Zuge von Feierlichkeiten im Heim gehöre ich zu denen, die helfen, Programme zu machen und dabei besonders den Tanz und den Gesang zu organisieren. Auch habe ich als Leiter bestimmte Aufgaben. Dies gibt mir Kraft, um mich in vielen persönlichen Berei-



Patras Baskey
West Bengalen, Indien

chen mit Hilfe der Maristenbrüder und meiner Freunde im Heim zu bessern. In meiner Schule bin ich gern sportlich aktiv. Ich danke Gott für das Geschenk des Lebens, für meine Eltern, Brüder und Freunde im Heim. Ich bete für die Jungen, die keinen Vater und keine Mutter haben.

Gedanken zum Recht auf Teilhabe, formuliert von Patras Baskey

Die Interessen der Kinder werden häufig im öffentlichen politischen Bereich zugunsten mächtiger Interessengruppen nicht berücksichtigt. Es ist nicht unbedingt der Fall, dass das Wohlergehen der Kinder bewusst außer Acht gelassen wird, sondern vielmehr, dass die Stimmen der Kinder zu den Auswirkungen der öffentlichen Politik auf ihr Leben in Entscheidungsgremien nicht hörbar sind und so nie die Spitze der politischen Agenda erreichen.

Quelle: www.unicef-irc.org/publications/pdf/insight6.pdf

Antwortpsalm 71

Mein Mund ist erfüllt von deinem Lob, und ich will singen zu deiner Ehre!

Sei mir ein sicherer Hort,
zu dem ich allzeit kommen darf.
Denn du bist mein Fels und meine Burg.
Mein Gott, rette mich aus der Hand des Frevlers.

Herr, mein Gott, du bist ja meine Zuversicht,
meine Hoffnung von Jugend auf.
Vom Mutterleib an stütze ich mich auf dich,
vom Mutterschoß an bist du mein Beschützer.

Ich will kommen in den Tempel Gottes, des Herrn,
deine großen und gerechten Taten allein will ich rühmen.
Gott, du hast mich gelehrt von Jugend auf,
und noch heute verkünde ich dein wunderbares Walten.

Das Gebet von Patras Baskey

O Herr, unser lieber Vater, du bist der einzige Gott, dem ich vertraue. Heute komme ich zu Dir und bete, dass Du bei mir und bei allen Menschen auf der Welt bleibst. Gib besonders denen, die keine Eltern, Brüder und Schwestern mehr haben, die Möglichkeit und das Glück, sich selbst, wie sie sind, kennen zu lernen und zu erfahren. Herr, segne uns alle und sei mit uns. Amen!

20. Dezember

Samstag der dritten Adventwoche

Lesungen:

Jes 7, 10-14. *Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen.*

Lk 1, 26-38. *Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären.*



Cristian Cano Espinosa
Kolumbien

Ich liebe es, zuhause zu sein, weil meine Eltern, wenn sie auf den Bauernhof gehen, mich mitnehmen. Ich helfe im Haushalt und dabei fühle ich mich gut, weil ich meiner Mutter helfe.

Im letzten Jahr durfte ich an Kunstvorführungen der Paul-VI.-Schule teilnehmen und ich habe mit einem Mädchen, das Paipa hieß, getanzt. Es war sehr lustig. An einem anderen Tag begann es in der Pause zu regnen und einige Freunde und ich wurden beim Spielen nass. Als wir wieder zurück in der Klasse waren, schimpfte uns der Schulleiter und gab uns einen Verweis. Er gab uns nicht die Chance, zu erklären, wie das Spiel begann, und dass es nur ein Spiel war.

„Manchmal hören Erwachsene nicht auf uns, aber sie entscheiden über uns“

Gedanken zum Recht auf Teilhabe

Kinder benötigen Spiel, Erholung, körperliche und kulturelle Aktivitäten für ihre Entwicklung und ihre Sozialisation. Diese [Angebote] sollten unter Berücksichtigung der Vorlieben des Kindes und ihres Fassungsvermögens konzipiert werden. Kinder, die fähig sind, ihre Ansichten zu äußern, sollten daraufhin angehört werden, ob sie [die angebotenen] Spiel- und Freizeiteinrichtungen für geeignet und als gut erreichbar erachten. Sehr kleine Kinder und Kinder mit Behinderungen, die nicht in der Lage sind, an einer offiziellen Besprechung teilzu-

nehmen, sollten besondere Gelegenheiten erhalten, bei denen sie ihre Wünsche äußern können.

Quelle: CRC/C/GC/12 Seite 22, Nr. 115

Antwortpsalm 24

Der Herr wird kommen, er ist der König der Herrlichkeit.

Dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt,
der Erdkreis und seine Bewohner.
Denn er hat ihn auf Meere gegründet,
ihn über Strömen befestigt.

Wer darf hinaufziehn zum Berg des Herrn,
wer darf stehn an seiner heiligen Stätte?
Der reine Hände hat und ein lauterer Herz,
der nicht betrügt und keinen Meineid schwört.

Er wird Segen empfangen vom Herrn
und Heil von Gott, seinem Helfer.
Das sind die Menschen, die nach ihm fragen,
die dein Antlitz suchen, Gott Jakobs.

Das Gebet von Cristian Cano Espinosa

Herr, bitte hilf meinem Bruder, damit er aufhört, mit unserem Vetter zu streiten. Herr, bitte hilf meiner Familie, weil wir viele Probleme haben und ich nicht gehört werde, wenn ich sage „Streitet nicht.“ Ich will nur, dass sie lernen, brüderlich zu leben.

Amen!

21. Dezember

Sonntag der vierten Adventwoche

Lesungen:

2 Sam 7, 1-5, 8b-12, 14, 16. *Das Reich Davids wird dauern auf ewig in der Gegenwart des Herrn.*

Röm 16, 25-27. *Lobpreis.*

LK 1: 26-38. *Du wirst einen Sohn empfangen und gebären.*

Meine Meinung über die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist die folgende: Die wichtigste Errungenschaft (im Bereich der Politik) wäre das Wahlrecht [für Kinder und Jugendliche]. Die Wahl des Präsidenten und Gesetzgebers können wir nicht erreichen, weil es hierfür eine Altersbeschränkung gibt. Ich finde, Kinder und Jugendliche sollten schon vom 11. Lebensjahr an wählen können. In der Schule sagen wir immer unsere Meinung. Wir haben dort die gleiche Macht wie die Erwachsenen, weil wir uns vieles aussuchen können. Die Meinung der Schüler wird berücksichtigt. Auch hier zuhause bin ich an allem beteiligt. Wenn meine Familie etwas vorhat, werde ich immer gefragt, was ich dazu meine.

Ich bin auch dabei, wenn das Haus gesäubert werden muss, wenn für etwas gesorgt werden muss, usw.



Lorryne Cristina Machado Xavier
Brasilien

Gedanken zum Recht auf Teilhabe

Kinder sollten unterstützt und ermutigt werden, sich eigene, von Kindern geleitete Organisationen und Initiativen, zu schaffen. Dort wird Raum für eine sinnvolle Beteiligung und Präsentation entstehen. Darüber hinaus können die Kinder zum Beispiel bei der Gestaltung von Schulen, Spielplätzen, Parks, Freizeit- und Kultureinrichtungen, öffentlichen Bibliotheken, Gesundheitseinrichtungen und Nahverkehrssystemen ihre Sichtweisen einbringen, um sicherzustellen

dass die Dienste kindgerecht gestaltet werden. Bei kommunalen Entwicklungsplänen, die öffentlich zur Diskussion gestellt werden, sollte die Meinung der Kinder ausdrücklich einbezogen werden.

Quelle: CRC/C/GC/12 Seite 25, Nr. 128

Antwortpsalm 89

Von deiner Huld, o Herr, will ich ewig singen.

Von deiner Huld, o Herr, will ich ewig singen,
bis zum fernsten Geschlecht laut künden deine Treue.
Du hast gesagt: „Auf ewig besteht meine Huld!“
Im Himmel steht fest deine Treue.

„Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Erwählten,
David meinem Knecht geschworen:
Ewigen Bestand gebe ich deinem Stamm,
richte auf deinem Thron bis zum fernsten Geschlecht.“

Er wird mich nennen: „Mein Vater bist du,
mein Gott, der Fels meines Heils!“
Auf ewig werde ich ihm meine Huld bewahren,
mein Bund mit ihm bleibt bestehen.

Das Gebet von Lorraine Cristina Machado Xavier

O Herr, ich danke Dir, dass Du mir so eine gute Gelegenheit gegeben hast, meine Schule zu vertreten. Ich bete darum, dass der Herr die Frauen Maria Lucia und Valdeci segnet dafür, dass sie mich ausgewählt haben und ich bete um den Segen für die Maristen-Stiftung (FMSI).

Amen!

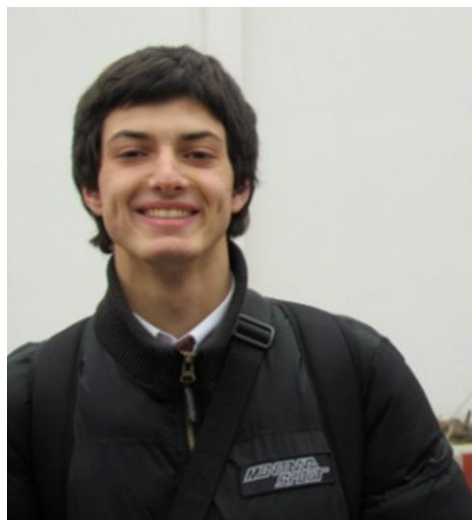
22. Dezember

Montag der vierten Adventwoche

Lesungen:

1 Sam 1, 24-28. *Hanna schenkt Samuel dem Herrn.*

LK 1: 46-56. *Das Gebet Mariens.*



Tomás González – Chile

Mein Name ist Tomás González. Ich bin 17 Jahre alt und lebe in Chile, in der Stadt Rancagua. Ich bin chilenischer Staatsbürger und bin Schüler im Instituto O'Higgins. Die Kriterien, warum ich ständig an der Schule sein darf, hängen davon ab, in welchem Maß ich mich selbst an die Schule binde und wie weit ich von der Schule dazu aufgefordert werde, mich einzubringen. In diesem Jahr, in meinem vierten Jahr an der Sekundarschule, war ich selbst am Kampf gegen die Ungleichheit in unserem Land beteiligt. Ich beschloss, an einem Projekt der Organisation der Schüler in Solidarität (OES) teilzunehmen.

Sie wurde ins Leben gerufen, um Schülern wie mir, die ihr letztes Jahr an der Sekundarschule absolviert haben, kostenlose Vorsemerster für ein Studium an der Universität anzubieten. Angesprochen sind Schüler, die aufgrund ihrer finanziellen Situation die Vorsemerster nicht belegen können, so dass sie keine Möglichkeit haben, ein Studium aufzunehmen, mit dem sie eine berufliche Qualifikation erreichen können.

Samstagsmorgens finden die Vorsemerster statt, von den Schülern selbst organisiert und geleitet. Die Schüler sollen dann dieselben Universitätseingangsprüfungen bestehen können wie diejenigen, die die kostenpflichtigen Vorsemerster durchlaufen haben. Die größte Schwierigkeit für unser Projekt ist, dass wir nicht in der Lage sind, die große Kluft der Bildungsungleichheit zu überwinden. Sie zeigt sich bei uns zwischen den Schülern, die als Lehrer Unterricht in den Vorsemerstern geben und denjenigen, die als Lernende teilnehmen. Die Letzteren sind Opfer eines mangelhaften Bildungssystems und haben nicht die erforderlichen Kenntnisse, um die Universitätsprüfung [ohne Vorsemerster] zu bestehen, von dessen Ergebnis ihre Zukunft und in einigen Fällen die ihrer Familien abhängt.

Mit guten Prüfungsergebnissen können sie eine Universität oder Institut besuchen, wo sie eine Ausbildung zu künftigen Fachleuten erhalten. Die Anstrengungen der Organisation sind der lebende Beweis dafür, dass das Recht auf Teilhabe besteht und dass es [tatsächlich auch] ausgeübt werden kann. Das Einzige, was fehlt, ist, dass wir [selber] Anteil an einer Veränderung hierzu haben wollen, um damit an etwas Großem für die Welt mitwirken zu können. Das Recht auf Teilhabe ist da; alles, was fehlt, ist Deine Initiative.

Gedanken zum Recht auf Teilhabe

Die Staaten [die die UN-Kinderrechtskonvention beschlossen haben] müssen sicherstellen, dass das Kind in der Lage ist, seine Ansichten in allen Angelegenheiten, die es betreffen, auszudrücken. In diesem Recht ist eingeschlossen, dass das Kind angehört werden muss, wenn die Angelegenheit, die zur Diskussion steht, das Kind betrifft.

Quelle: CRC/C/GC/12 Seite 8, Nr. 26

Antwortpsalm 1 Sam 2

Mein Herz ist voll Freude über den Herrn, meinen Retter.

Mein Herz ist voll Freude über den Herrn,
große Kraft gibt mir der Herr.
Weit öffnet sich mein Mund gegen meine Feinde,
denn ich freue mich über deine Hilfe.

Die Satten verdingen sich um Brot,
doch die Hungrigen können feiern für immer.

Der Herr macht arm und macht reich,
er erniedrigt und er erhöht.

Das Gebet von Tomás González

Mein Herr, unaufhörlich danke ich Dir für die Freiheiten, die Du mir geschenkt hast; für die Chancen, dank derer ich in der Lage bin, zu handeln, zu helfen und wahrzunehmen, was für die Umgebung, in der ich lebe, notwendig ist. Ich bitte Dich, entreiß mir nie das Recht, in Freiheit zu wählen, was ich will und hilf mir, dies [mit anderen] zu teilen, um Bewusstsein, Handlungsbereitschaft und Hilfsbereitschaft zu wecken. Vielen Dank für all die Menschen, die ich kenne und für alle, deren Zeugnis einen Eindruck auf mich gemacht hat. Danke! Ich spüre, dass ich vorwärts komme. Amen!

23. Dezember

Dienstag der vierten Adventwoche

Lesungen:

Mal 3: 1-4, 23-24. *Bevor der Tag des Herrn kommt, seht, da sende ich zu euch den Propheten Elija.*

LK 1: 57-66. *Die Geburt Johannes' des Täuflers*

Mein Name ist Raphael Blessing Kamwaria. Ich bin in der 3. Klasse; meine Schule heißt Advent Hill Primarschule. Ich bin acht Jahre alt.

Wenn ich frei habe, spiele ich zu Hause gern mit meinen Freunden und meiner kleinen Schwester. Ich fahre oft Fahrrad mit meinen Freunden. In der Schule spiele ich gern Fußball und Basketball. Ich genieße auch Schwimmen und lese gern Märchenbücher. Wenn ich das tue, fühle ich mich gut.

Meine Lieblingsessen sind: Kartoffelchips, Huhn, Pizza, Spaghetti, Erdbeeren und Trauben. Ich bin ein Kenianer und ich lebe in [der Stadt] Ongata Rongai. Ich mag mein Land und ich möchte, dass es dort schön ist. Deshalb pflanze ich Bäume, Blumen und Obstbäume. Bäume sind wichtig, weil sie Schatten spenden, und uns Regen bringen. Sie verhindern die Bodenerosion.



Raphael Blessing Kamwaria
Kenia

Gedanken zum Recht auf Teilhabe

Es gibt kein festgelegtes Alter, von dem an Kinder reif für die Teilhabe sind. Aus einer Vielzahl von neuesten Forschungsergebnissen ergibt sich, dass man sehr vorsichtig mit Schlussfolgerungen auf altersbedingte Fähigkeiten [des Kindes] sein muss. Die Forschungen sagen uns vielmehr, dass eine breite Palette von anderen Faktoren beeinflusst, wie Kinder [denken und] handeln. Interkulturelle

Studien zum Beispiel zeigen in überzeugender Weise, dass die sehr unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder von vielen Faktoren abhängen. Dazu gehören zum Beispiel: Die in sie gesetzten Erwartungen, die Möglichkeiten der Kinder, sich zu beteiligen, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Faktoren und schließlich das Maß an Unterstützung, das sie erfahren und welche Informationen ihnen zur Verfügung stehen. Dadurch entsteht ein positiver Kreislauf: Je größer die Möglichkeiten für die Teilhabe sind, desto zuversichtlicher wird ein Kind, und fähiger, sich zu beteiligen.

Quelle: www.unicef-irc.org/publications/pdf/insight6.pdf

Antwortpsalm 25

Richtet euch auf, erhebt euer Haupt, denn es naht eure Erlösung

Zeige mir Herr, deine Wege,
lehre mich deine Pfade!
Führe mich in deiner Treue und lehre mich,
denn du bist der Gott meines Heiles.

Gut und gerecht ist der Herr,
darum weist er die Irrenden auf den rechten Weg.
Die Demütigen leitet er nach seinem Recht,
die Gebeugten lehrt er seinen Weg.

Alle Pfade des Herrn sind Huld und Treue
denen, die seinen Bund und seine Gebote bewahren.
Die sind Vertraute des Herrn, die ihn fürchten;
er weiht sie ein in seinen Bund.

Das Gebet von Raphael Blessing Kamwaria

O Gott, ich bete zu dir, weil du Macht erwiesen und so viele Wunder vollbracht hast. Ich wünsche meinen Eltern, dass sie Geld bekommen und dass meine Schwester und ich gut heranwachsen. Ich möchte in den Prüfungen gut abschneiden und bitte Gott, dass wir in unserer Familie nicht krank werden. Gott segne meine Familie.

Amen!

24. Dezember

Mittwoch der vierten Adventwoche

Gedenktag der Maristen: 1817 - Bruder Lawrence, das dritte Mitglied des Instituts, tritt in die Kommunität von La Valla ein.

Lesungen:

2 Sam 7, 1-5, 8b-12, 14a, 16. *Davids Königtum wird auf ewig bestehen bleiben.*

Lk 1: 67-79. *Das aufstrahlende Licht aus der Höhe wird uns besuchen.*

Mein Name ist Lucio Málaga und ich bin Schüler im Colegio Manuel Ramírez Barinaga, Bezirk San Juan de Miraflores [Stadtbezirk von Lima in Peru]. Derzeit bin ich der Präsident des Schülerrats des Colegio.

Meiner Auffassung nach hat ein Schüler nicht das Gefühl, die Fähigkeit zu besitzen, große Veränderungen im Hinblick auf seine sozialen Verhältnisse, die Schulgemeinschaft oder die Situation an dem Ort, wo er wohnt, bewirken zu können. Dies hat folgenden Grund: In dem Moment, in dem ein Schwächerer seine Meinung äußern will, wird er in der Regel ignoriert oder seine Bemerkungen werden bewertet, als kämen sie von jemandem, der nicht reif genug ist, sich selbst ausdrücken zu können. Seinen Argumenten wird auch wegen seines Alters kein Wert oder Gewicht zugemessen. Erwachsene denken gewöhnlich, dass Kinder bzw. Jugendliche zu klein sind, ihre Meinung zu einem Thema zu äußern. Ich denke als Jugendlicher, dass dies schlecht ist, weil eine Ansicht nicht danach beurteilt werden soll, wer sie sagt, sondern danach, welchen Wert und welches Gewicht [die Ansicht selber] hat. Das ist die Ursache, glaube ich, dass es in unserer Gesellschaft uns gegenüber viel Diskriminierung gibt. In unserer Schule habe ich als Präsident des Schülerrats in dieser Beziehung einen gewissen Vorteil. Ich kann vorgeben, dass uns bestimmte Zeiten gegeben werden, in denen wir die Möglichkeit haben, uns auszudrücken und unsere Bedenken und Meinungen bekannt zu machen. Manchmal habe ich den Eindruck, dass uns zugehört wird



Lucio Sabino Málaga Salazar
Peru

und manchmal habe ich aber das Gefühl, dass bestimmte unserer Meinungen nicht akzeptiert werden.

Ich möchte schließen mit einer Beobachtung: Wenn ein Junge weiß, dass ihm zugehört wird, ist seine Freude über die Wertschätzung seiner Anregungen zu einer bestimmten Angelegenheit deutlich zu sehen.

Gedanken zum Recht auf Teilhabe

Das Komitee der Staaten [die die UN-Kinderrechtskonvention beschlossen haben] fordert die Staaten dazu auf, auf nicht offenkundige Bestrebungen, die die Meinungsäußerungen der Kinder beschränken, zu verzichten. Ebenfalls zu vermeiden sind Bestimmungen, wonach Kinder zwar angehört werden sollen, aber ihren Ansichten nicht gebührend Gewicht verliehen wird. Das Komitee betont, dass Manipulationen von Kindern durch Erwachsene, in denen Kinder in Situationen gebracht werden, in denen man ihnen sagt, was sie sagen sollen, oder in denen Kindern Risiken ausgesetzt werden, Schmerzen zu erleiden, ethisch nicht verantwortbar sind und nicht als Umsetzung von Artikel 12 [der UN-Kinderrechtskonvention] verstanden werden können.

Quelle: CRC/C/GC/12 Seite 26, Nr.132.

Antwortpsalm 89

Auf ewig will ich besingen die Güte des Herrn.

Von den Taten deiner Huld, Herr, will ich ewig singen,
bis zum fernsten Geschlecht laut deine Treue verkünden.
Denn du hast gesagt: „Meine Huld besteht für immer und ewig“;
deine Treue steht fest im Himmel.

„Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Erwählten
und David, meinem Knecht, geschworen:
Deinem Haus gebe ich auf ewig Bestand,
und von Geschlecht zu Geschlecht richte ich deinen Thron auf.“

Das Gebet von Lucio Sabino Málaga Salazar

Ich bitte Dich, Herr, durch die Fürsprache unserer guten Mutter, jetzt zu Beginn des Monats Mai, dass Du Dich mit Jesus für jeden von uns Minderjährigen einsetzt, damit wir auch weiterhin kreative Möglichkeiten der Darstellung unserer Meinungen und Ansichten finden und dass diese von den Erwachsenen ernstgenommen werden. Ich bitte Dich für unsere Väter, dass sie die ersten sind, die uns zuhören und unsere Meinungen akzeptieren. Amen!

25. Dezember

Die Geburt des Herrn

Lesungen:

Jes 52, 7-10. *Alle Enden der Erde schauen das Heil unseres Gottes.*

Hebr 1, 1-6. *Er hat gesprochen zu uns durch den Sohn.*

Joh 1, 1-18. *Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.*



Gustavo Góis
Brazil

Das Recht auf Teilhabe ist wichtig für die Gesellschaft. Die Teilhabe ist für alle gut, besonders für uns junge Menschen, die von Natur aus eine große Willenskraft auf Veränderungen haben und durch ihre Beteiligung für lebendige Kontraste sorgen.

Es ist wichtig, dass uns die Gesellschaft Möglichkeiten gibt, uns zu beteiligen, und dass wir sie ergreifen. Wenn ich das Recht auf Partizipation erhalte, entwickle ich Ideen und es wächst meine Fähigkeit zu argumentieren. Denn sobald ich zu diskutieren beginne und meine Ideen verteidige, ist das schon ein Beitrag. Das habe ich bereits bei mir

zu Hause, in der Schule, im Sozialzentrum, in der Kirche oder auch bei Behörden praktiziert. Wenn ich mich engagiere und weiß, dass das gut für mich und für andere ist, möchte ich, dass auch andere Menschen daran Anteil haben. Meine Freunde und meine Klassenkameraden sollen die Freude der Teilhabe erfahren. Sie sollen spüren, dazuzugehören und sollen merken, dass sie wirklich ein Teil der Gesellschaft sind. In unserer heutigen Gesellschaft leben viele junge Menschen in schwierigen Situationen der Kriminalität und Armut, weil sie bei der Schaffung der Strukturen, die ihre Rechte betreffen, nicht mitsprechen dürfen. Erst wenn wir das Recht haben, dabei mitzuwirken, wird sich etwas ändern.

Ich glaube, es ist für mich und für meine Freunde, die jung sind und sich in Entscheidungsphasen befinden, wichtig, unseren Platz inmitten der Gesellschaft zu finden. Wir sollen selbst wählen dürfen, was wir in unserem Leben erreichen und welche Karriere wir einschlagen wollen, damit wir die richtigen Entscheidungen treffen und gute Bürger werden. Lasst uns aufhören, zu jammern

und zu sagen: „Das hat nichts mit mir zu tun“. Doch, es hat alles mit mir zu tun, mit Ihnen und mit uns allen. Ich möchte mit der folgenden Feststellung schließen: Wenn ich das Recht habe, mich zu beteiligen, und dies auch wahrnehme, werde ich mich nicht mehr als „nur einer von vielen“ sehen. Diese Einsicht werde ich als Erfahrungsschatz einbringen. Ich weiß, dass ich durch die Teilhabe in der Gesellschaft etwas bewirken kann.

Gedanken zum Recht auf Teilhabe

Die Teilhabe vermittelt Kindern und Jugendlichen Erfahrungen, die über das hinausgehen, was ihnen [in der Schule] als Lehrstoff geboten wird. Die Aufgabe der Mitwirkung fördert und unterstützt sie, um sich aktiv in der Einflussnahme auf die Gestaltung und Bereitstellung der gesamten Palette von Möglichkeiten in Schule und Gemeinde einzusetzen. In dieser Eigenschaft brauchen sie Unterstützung, um sich emotional und sozial zu entwickeln, so dass sie schon jetzt voll in ihrem Leben stehen und sich darauf vorbereiten können, dies auch später als Erwachsene tun zu können.

Quelle: *Promoting children and young people's participation through the National Healthy School Standard, 1999*

Antwortpsalm 98

Alle Enden der Erde haben gesehen Gottes rettende Kraft.

Singt dem Herr ein neues Lied,
denn Wundertaten hat er vollbracht!
Er half mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Alle Enden der Erde haben gesehen Gottes rettende Kraft.
Alle Enden der Erde
sahen das Heil unseres Gottes.
Jauchzet dem Herrn, alle Lande,
stimmt an den Gesang, preiset ihn.

Das Gebet von Gustavo Góis

Ich bete zu Gott für all die jungen Menschen, die in irgendeiner Weise in schwierigen Situationen leben, und für jene, die nicht mitarbeiten können. Ich danke Gott für die Möglichkeit der Teilhabe, die mir und so vielen in meinem Alter gegeben wurde, und dafür, dass dieses Recht alle erhalten werden. Amen!

Übersetzer:

Frater Dietrich Gleixner

Frater Augustin Hendlmeier

Frater Bernhard Seigel



www.fmsi-onlus.org